ITS
International Tracing Service
Service International de Recherches
Internationaler Suchdienst

# Ein Archiv öffnet sich

## Jahresbericht 2008

# The Archives open up

## Annual Report 2008

*Der Internationale Suchdienst (ITS) in Bad Arolsen dient Opfern der Naziverfolgung und deren Angehörigen, indem er ihr Schicksal mit Hilfe seiner Archive dokumentiert.*
*Der ITS bewahrt diese historischen Zeugnisse und macht sie der Forschung zugänglich.*

*The International Tracing Service (ITS) in Bad Arolsen serves victims of Nazi persecutions and their families by documenting their fate through the archives it manages.*
*The ITS preserves these historic records and makes them available for research.*

Impressum

Herausgeber: Internationaler Suchdienst (ITS)
Bad Arolsen

V.i.S.d.P.: Kathrin Flor
Redaktion: Kathrin Flor und Verena Neusüs

Gestaltung: buchstäblich bildlich, Hamburg

Fotos: Alfredo Cillari, Richard Ehrlich, Kathrin Flor, Verena Neusüs

Imprint

Publisher: The International Tracing Service (ITS),
Bad Arolsen

Editors: Kathrin Flor and Verena Neusüs

Design: buchstäblich bildlich, Hamburg

Photographs: Alfredo Cillari, Richard Ehrlich, Kathrin Flor, Verena Neusüs

| | | | |
|---|---|---|---|
| 6 | Vorwort | Foreword | 7 |
| 10 | Ein Jahr Öffnung des Archivs<br>Rechtsgrundlagen des ITS | One year opening of the archives<br>Legal bases of the ITS | 11 |
| 16 | Humanitäre Anfragen<br>Klärung von Schicksalen<br>„Ich kann jetzt Ruhe finden.“ | Humanitarian requests<br>Clarification of fates<br>“I can now rest my mind.” | 17 |
| 28 | Schwerpunktthema Archiv<br>Die Bestände des Archivs<br>Archivleiter Udo Jost im Interview<br>Ein Blick in die Dokumente<br>Erschließung der Dokumente<br>Neuordnung des Archivs<br>Konservierung und Restaurierung<br>Stand der Digitalisierung<br>Anfragen an das Archiv | Main topic archives<br>The contents of the archives<br>Interview with chief archivist Udo Jost<br>A look at the documents<br>Accessing documents<br>Reorganisation of the archives<br>Conservation and restoration<br>Status of digitalisation<br>Enquiries to the archives | 29 |
| 52 | Perspektiven für die Forschung<br>Stimmen von Forschern<br>Workshop für Historiker<br>Zusammenarbeit mit Partnern | Prospects for research<br>Comments from researchers<br>Workshop for historians<br>Cooperation with partners | 53 |
| 58 | Über den ITS<br>Finanzielle Situation<br>Stand der Informationstechnik<br>Offene Kommunikation<br>Besucherdienst und Führungen<br>Ausblick | About the ITS<br>Financial situation<br>Status of information technology<br>Open communication<br>Visitors’ services and guided tours<br>Outlook | 59 |

# Vorwort

**Sehr geehrte Leserinnen und Leser,**
**liebe Feunde,**
der Internationale Suchdienst (ITS) hat 2008 ein bewegtes Jahr erlebt. Nach dem formellen Beschluss zur Öffnung des Archivs für die historische Forschung galt es, diesen mit Leben zu füllen. Dies taten Hunderte von Historikern, Genealogen, Autoren, Journalisten, Betroffene und andere Interessierte, die persönlich nach Bad Arolsen kamen, um sich ein Bild von den Dokumenten des Archivs zu machen. Sie alle begrüßen die neue Atmosphäre der Offenheit.

Doch offene Türen allein reichen nicht aus. Das Gesicht der Einrichtung und seine Aufgabenstellung werden sich in den kommenden Jahren grundlegend verändern. Der ITS muss so strukturiert werden, dass er den Anforderungen der verschiedenen Nutzergruppen des Archivs Rechnung tragen kann.

Die Forscher erwarten eine Erschließung der Dokumente, welche die Verfolgung, die Ausbeutung und die Vernichtung von Millionen von Zivilpersonen durch die Nationalsozialisten anschaulich machen. Waren die Dokumente des ITS bislang allein nach den Erfordernissen eines Suchdienstes geordnet, müssen sie jetzt allen historischen Fragestellungen zugänglich gemacht werden.

Zugleich haben die Opfer des NS-Regimes und ihre Familienangehörigen ein Recht darauf, dass ihre Anfragen zuverlässig und zeitnah beantwortet werden und sie Einblick in die ihr Schicksal betreffenden Dokumente erhalten. Ein Archiv öffnet sich also der Forschung, während gleichzeitig der humanitäre Auftrag eines Suchdienstes noch weiterläuft. Dieser Spagat ist uns im vergangenen Jahr gelungen. Die Grundlagen für einen allmählichen Wandel von einem Suchdienst zu einem

# Foreword

**Dear Readers, dear Friends,**
The International Tracing Service (ITS) had an active year in 2008. Following the formal decision to open the archives for historic research, it was important to fill it with life. This happened in that hundreds of historians, genealogists, authors, journalists, victims and other interested parties personally came to Bad Arolsen to get an idea of the documents in the archives. They all welcome the new atmosphere of openness.

But open doors alone are not enough. In the coming years, the face of the institution and its terms of reference will undergo basic changes. The ITS must be structured so that it is able to meet the needs of the various user groups of the archives.

Researchers expect to access those documents that describe the persecution, exploitation and extermination of millions of civilians by the National Socialists. While previously the documents of the ITS were organised solely according to the requirements of a tracing service, they now must be accessible to answer all historical questions.

Furthermore, the victims of the National Socialist regime and their families are entitled to reliable and prompt answers to their enquiries, and to inspect the documents concerning their fate. The archives thus are open for research purposes, while the humanitarian commission of a tracing service continues. Last year we succeeded in realising this balancing act. The foundations were laid for a gradual transformation from a tracing service into a significant archive for future historical assessment of National Socialism.

Not only researchers profit from this development. The victims of the National Socialist regime and in particular survivors of the Holocaust consider it to be an enrichment. This became apparent from numerous letters and personal meetings. The time interval from the past events must not result in a loss of memory. The documents in the ITS archives on the individual fate of millions can make a unique contribution to keep the memory alive.

Last year, the International Tracing Service made effective radical changes. The employees of the ITS, however, approach future challenges with motivation, and through the intensive contact with groups of victims, researchers and visitors they experience a direct appreciation of their work and the documents entrusted to them. In recent years, the ITS was able to clearly invigorate the important commemorative work and the exchange of ideas with museums, memorials, and research institutions. The ITS is looking towards the future with confidence, attention and excitement.

bedeutenden Archiv für die weitere historische Aufarbeitung des Nationalsozialismus konnten gelegt werden.

Von dieser Entwicklung profitieren nicht nur die Forscher. Sie wird auch von den Opfern des NS-Regimes und insbesondere den Überlebenden des Holocaust als Bereicherung empfunden. Dies wurde aus zahlreichen Briefen und persönlichen Begegnungen deutlich. Der zeitliche Abstand zum Geschehen darf nicht dazu führen, dass die Erinnerung verblasst. Hier können die Dokumente des ITS über Millionen Einzelschicksale einen einmaligen Beitrag leisten.

Der Internationale Suchdienst hat sich im vergangenen Jahr bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit dem Umbruch gestellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ITS gehen jedoch motiviert an die künftigen Herausforderungen heran, erfahren sie doch durch den intensiven Kontakt zu Opfergruppen, Forschern und Besuchern eine direkte Wertschätzung ihrer Arbeit und der ihnen anvertrauten Dokumente. Die so wichtige Gedenkarbeit und der Gedankenaustausch mit den Museen, Gedenkstätten und Forschungseinrichtungen konnte der ITS im vergangenen Jahr deutlich beleben. Insofern blickt der ITS mit Zuversicht, Aufmerksamkeit und Spannung in die Zukunft.

Diese auf eine solide Basis zu stellen und den ITS in eine neue Trägerschaft zu führen, haben sich die Mitgliedsstaaten des Internationalen Ausschusses vorgenommen. Der Ausschuss, der die Arbeit des Suchdienstes beaufsichtigt, hat eine Arbeitsgruppe beauftragt, Vorschläge für die künftige Struktur des ITS auszuarbeiten. Aktiv beteiligt an dieser Zukunftsdebatte ist auch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) in Genf, dem die Leitung und Verwaltung der Einrichtung obliegt.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle noch einige persönliche Worte des Abschieds. Ich hatte das Privileg, die Öffnung des Archivs des ITS in den vergangenen zwei Jahren als Direktor vollziehen zu können. Diese Arbeit hat mir Befriedigung gebracht und aus den Begegnungen mit Opfern des NS-Regimes, Überlebenden des Holocaust und verschiedenen Historikern habe ich viel Kraft und Inspiration geschöpft.

Mit dem freien Zugang zum Archiv des ITS ändert sich zugleich auch unser Jahresbericht. Er richtet sich nicht mehr ausschließlich an die Mitglieder des Internationalen Ausschusses, sondern auch an die breite Öffentlichkeit. Wir wollen den Bericht nutzen, Sie über die Entwicklungen des vergangenen Jahres zu informieren und Ihnen zugleich einen Einblick hinter die Kulissen des ITS zu gewähren. Dabei haben wir in diesem Jahr als Schwerpunkt den Bereich des Archivs gewählt. Das Kennenlernen der Bestände des ITS und der engagierten Mitarbeiter lässt die Einrichtung lebendig werden. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Ihr

Reto Meister

Direktor Internationaler Suchdienst
bis 31. Dezember 2008
Genf, im Februar 2009

The member states of the International Commission have set out to put the ITS on a firm foundation, and to secure a suitable management structure. The Commission, which supervises the work of the Tracing Service, has mandated a strategic study group to prepare proposals for the future structure of the ITS. The International Committee of the Red Cross (ICRC) in Geneva, which manages the institution, actively participates in this debate on the ITS's future.

At this point, I would like to take the opportunity of saying a few personal parting words. For the past two years I had, as the director, the privilege of accompanying the process of opening the archives. My work with the ITS has been very satisfying and I have been able to draw much strength and inspiration from meeting victims of the National Socialist regime, Holocaust survivors and various historians.

Providing free access to the archives of the ITS also changes our annual report. It's no longer exclusively addressed to members of the International Commission but to the public as well. We want to use this report to inform you of the developments over the past year and to grant an insight behind the scenes of the ITS. In doing so, this year we are focusing on the archives. Familiarising oneself with the combined records of the ITS and its committed employees, the institution comes alive. I hope you enjoy reading the report.

Yours,

Reto Meister

Director International Tracing Service
until 31 December 2008
Geneva, February 2009

# Ein Jahr Öffnung des Archivs

Das Archiv des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen dokumentiert das Schicksal von Millionen ziviler Opfer des nationalsozialistischen Regimes. Seine Öffnung für die historische Forschung am 28. November 2007 ist weltweit auf breiten Zuspruch gestoßen. Zahlreiche Forscher und Autoren aus dem In- und Ausland nutzen seitdem die Bestände des ITS für ihre Recherchen. Universitäten, Gedenkstätten, Forschungs- und Bildungseinrichtungen äußern den Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit. Das Interesse an den Dokumenten des ITS ist da, das Potenzial der Sammlung für die Forschung wird erkannt.

Die Arbeit des Internationalen Suchdienstes wurde im Jahr 2008 vor allem durch die Öffnung des Archivs für die historische Forschung geprägt. Sie hatte Auswirkungen auf alle Bereiche des ITS. Dazu zählen die humanitären Anfragen, das Archiv, die Forschung und die Verwaltung. Drei vorrangige Prioritäten kristallisierten sich heraus: Die zeitnahe und verlässliche Beantwortung der Anfragen, die konsequente Digitalisierung der Dokumente und der Aufbau der historischen Forschung.

# One year opening of the archives

The archives of the International Tracing Service (ITS) in Bad Arolsen record the fate of millions of civilian victims of the National Socialist regime. Its opening for historical research on 28 November 2007 received worldwide approval. Numerous researchers and authors at home and abroad have used the records of the ITS in their research. Universities, memorials, research and education facilities request closer cooperation. While there is interest in the ITS's documentations, the potential of the collection for research is acknowledged.

In 2008, the work of the International Tracing Service was characterised above all by the opening of the archives for historical research. This had an effect on all segments of the ITS, including humanitarian requests, the archives, research and administration. Three priorities have emerged: the prompt and reliable response to enquiries, the consistent digitalisation of documents and the build-up of historical research.

The diversity of requirements clearly has grown, not least due to the increasing number of visitors and the detailed questions from researchers and the families of victims of Nazi persecution.

Die Öffnung des Archivs erfordert eine Neuausrichtung.

Die Vielfalt der Anforderungen ist deutlich gewachsen, nicht zuletzt durch die gestiegene Anzahl an Besuchern und die detaillierten Fragestellungen von Forschern und den Familienangehörigen von NS-Opfern gleichermaßen. Innerhalb des Internationalen Suchdienstes erfolgten im vergangenen Jahr daher grundlegende Umstrukturierungen. So wurde unter anderem eine Abteilung für die Betreuung der Besucher und die Bearbeitung von Forschungsanträgen eingerichtet, eine Historikerin für den Aufbau des Bereichs der Forschung engagiert und ein Archivar für die Erschließung der Dokumentenbestände eingestellt. Gleichzeitig waren Umbauten in den Archivbeständen für einen besseren Zugriff auf die Dokumente und für die Sicherung angesichts wachsender Besucherzahlen notwendig.

Eine Formalität im Prozess der Öffnung des Archivs galt es 2008 noch abzuschließen. Nachdem die Mitgliedsstaaten des Internationalen Ausschusses die entsprechenden Verträge ratifiziert hatten, musste auch auf der Ebene der Leitung und Verwaltung des ITS durch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz die Erweiterung des Mandates formal nachvollzogen werden. Im Februar unterzeichnete der Präsident des IKRK, Jakob Kellenberger, eine entsprechende Änderung der Vereinbarung mit dem Internationalen Ausschuss. Neben der Öffnung für die Forschung widmet sich der ITS auch weiterhin seinen bisherigen

The opening of the archives requires a new structure.

Therefore, a basic restructuring occurred last year within the International Tracing Service. Among other things, a department for archival requests and visitors' support was established, an historian was hired for setting up the research segment and an archivist for indexing the document records. At the same time, in view of the growing number of visitors, it was necessary to restructure the archives contents for better access to documents and for securing the documents.

In 2008, it was necessary to conclude a formality in the process of opening the archives. After the member states of the International Commission had ratified the corresponding treaties, the International Committee of the Red Cross also had to reconstruct the extension of the mandate formally at the level of ITS's management and administration. In February, the President of the ICRC, Jakob Kellenberger, signed a corresponding amendment to the agreement with the International Commission. Apart from the opening for research, the ITS continues to dedicate itself to preserving original documents and to clarifying the fate of Nazi persecutees. The humanitarian mandate of providing victims of the National Socialist regime and their families with reliable information on their fate through the documents available at the ITS is of special concern to the institution.

*Abb.:* Der Internationale Ausschuss eröffnete auf der Jahresversammlung in Warschau im Mai 2008 die Debatte über die Zukunft des ITS.
*Picture:* The International Commission opened the debate on the future of the ITS at its annual meeting in Warsaw in May 2008.

## Rechtsgrundlagen des ITS

Die Aufsicht über die Arbeit des Internationalen Suchdienstes obliegt einem Internationalen Ausschuss aus Vertretern von elf Mitgliedsstaaten (Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Israel, Italien, Luxemburg, Niederlande, Polen, USA). Grundlage sind die Bonner Verträge von 1955 und das Änderungsprotokoll von 2006. Der Ausschuss erstellt die Richtlinien für die Arbeiten des ITS und überwacht diese im Sinne der ehemaligen Verfolgten. Im Auftrag des Ausschusses wird der ITS durch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) geleitet und verwaltet, das als Direktor einen Schweizer Staatsangehörigen ernennt. Finanziert wird die Einrichtung aus dem Bundeshaushalt.

## Legal bases of the ITS

The work of the International Tracing Service is supervised by an International Commission consisting of 11 member states (Belgium, Germany, France, Greece, Great Britain, Israel, Italy, Luxembourg, the Netherlands, Poland, USA). The Bonn Agreements of 1955 and the Amendment Protocols of 2006 provide the legal foundation. The Commission draws up the guidelines for the work to be carried out by the ITS and monitors these in the interest of the former victims of persecution. On behalf of the Commission, the ITS is managed and administered by the International Committee of the Red Cross (ICRC), which appoints a Swiss citizen as director. The Institution is financed by the federal budget of Germany.

Aufgaben, die Originaldokumente zu bewahren sowie das Schicksal von NS-Verfolgten aufzuklären. Das humanitäre Mandat, den Opfern des NS-Regimes und ihren Familienangehörigen zuverlässig Auskunft über die beim ITS vorhandenen Dokumente zu ihrem Schicksal zu geben, ist für die Einrichtung ein besonderes Anliegen.

Den Vorsitz des Internationalen Ausschusses übernahm nach einem erfolgreichen Jahr unter dem Präsidium Polens auf der Jahresversammlung im Mai 2008 turnusgemäß Großbritannien. Die Briten verpflichteten sich, den weiteren Prozess der Öffnung und der Neuaufstellung des ITS aktiv zu begleiten. Seit dem 1. Januar 2009 nimmt der Suchdienst sein Mandat unter der Leitung des neuen Direktors, Jean-Luc Blondel, wahr. Der IKRK-Delegierte wirkte bereits im Herbst 2006 für drei Monate als Interimsdirektor beim ITS und war langjähriger persönlicher Berater des Präsidenten des IKRK. Blondel hat sich vorgenommen, die Zielsetzungen der Einrichtung konsequent weiter zu verfolgen und die Debatte um die Neuausrichtung voranzubringen.

### Zukunftsdebatte eröffnet

Mit der Öffnung für die historische Forschung und dem erwarteten allmählichen Rückgang der humanitären Arbeit stellt sich auch die Frage nach der künftigen Struktur und Trägerschaft des Internationalen Suchdienstes. Seit 1955 steht der ITS unter der Leitung des Internationalen Komitee vom Roten Kreuz. Das IKRK hat sich humanitären Aufgaben verschrieben, zu denen die Arbeit eines Suchdienstes gehört. Das Management eines Archivs und die historische Forschung sind dagegen keine typischen Einsatzgebiete des IKRK. Der Internationale Ausschuss als Aufsichtsgremium des ITS will die Einrichtung daher in eine neue Trägerschaft führen und auf eine solide Basis für die Zukunft stellen. Im Mai 2008 eröffnete der Ausschuss die Debatte um die Zukunft der Einrichtung auf seiner zweitägigen Jahresversammlung in Warschau.

Die Einsetzung einer Arbeitsgruppe wurde beschlossen, die die künftigen strukturellen und organisatorischen Herausforderungen ermitteln und Empfehlungen für den Umgang mit diesen herausarbeiten soll. Sie wird der nächsten Jahresversammlung im Mai 2009 in London einen ersten schriftlichen Bericht unterbreiten. Die Mitgliedsstaaten, das Internationale Komitee vom Roten Kreuz und der Internationale Suchdienst nehmen an der Arbeitsgruppe teil. Den Vorsitz übernahm Botschafter Pieter Jan Wolthers aus den Niederlanden. Der Ausschuss wird die verschiedenen Vorschläge und Optionen der Arbeitsgruppe, die den rechtlichen Status, die Aufgabenstellungen und den verantwortlichen Umgang mit den historisch wertvollen Dokumenten berücksichtigen, intensiv diskutieren.

Following a successful year under the presidency of Poland and the annual meeting in May 2008, it was Great Britain's turn to chair the International Commission. The British agreed to actively support the further process of opening and restructuring the ITS. As of 1 January 2009, the Tracing Service has been under the management of its new director, Jean-Luc Blondel. In autumn 2006 the ICRC delegate acted for three months as provisional director of the ITS and has been a long-term personal consultant to the President of the ICRC. Blondel is determined to pursue the objectives of the institution and to advance the debate concerning the new direction.

### Discussion about the future began

Upon opening the facility for historical research and the expected gradual decline of the humanitarian work it carries out, the question also arises as to the future structure and the administrative responsibility for the International Tracing Service. Since 1955, the institution has been under the management of the International Committee of the Red Cross in Geneva. The ICRC has devoted itself to humanitarian work, to which the work of the tracing service also belongs. The management of the archives and the establishment of historical research, on the other hand, are not typical responsibilities for the ICRC. As a supervisory panel of the ITS, the International Commission consequently wishes to secure a suitable management structure, putting the institution on a firm foundation for the future. In May 2008, the Commission opened the debate for the future of the institution during a two-day annual meeting in Warsaw.

The appointment of a strategic study group was decided, which was to determine the future structural and organisational challenges and work out recommendations on how to handle these. A first written report will be submitted to the next annual meeting in May 2009 in London. The member states, the International Committee of the Red Cross and the International Tracing Service will participate in the study group. Ambassador Pieter Jan Wolthers from the Netherlands took over the Chair. The Commission will intensively discuss the various proposals and options of the strategic study group, which consider the legal status, terms of reference and the responsible handling of historically valuable documents.

# Humanitäre Anfragen

Die Zahl der humanitären Anfragen an den Internationalen Suchdienst lag im vergangenen Jahr relativ stabil bei knapp 700 Anfragen monatlich. Insgesamt erreichten den ITS 2008 7.958 Anfragen von Opfern des NS-Regimes oder Familienangehörigen zum Schicksal von 14.553 Menschen. Sie trafen etwa zur Hälfte per E-Mail oder Online-Formular, zur anderen per Post ein. Die Anfragen kamen aus 76 Ländern. Besonders hoch ist das Interesse in Deutschland, den USA, Frankreich und Osteuropa.

Auch persönlich nahmen knapp 300 Opfer und ihre Familienangehörigen, unter anderem auch Holocaust-Überlebende, Einblick in die Akten. Für sie bedeutet die Reise nach Bad Arolsen nicht selten einen besonderen Aufwand, haben doch die wenigsten Überlebenden in Deutschland ihren Wohnsitz. Dennoch möchten sie mit eigenen Augen die Dokumente sehen, die Auskunft über ihr Schicksal geben.

# Humanitarian requests

Last year, the number of humanitarian requests to the International Tracing Service remained relatively stable at just under 700 requests per month. Overall, in 2008, the ITS received 7,958 requests from victims of the National Socialist regime or from families regarding the fate of 14,553 persons. One-half of these were received by e-mail or completed online forms, and the other half by post. The requests came from 76 countries. The interest in Germany, the USA, France and Eastern Europe is particularly high.

Just under 300 victims and their families, including Holocaust survivors, inspected the files personally. Travelling to Bad Arolsen involves a special expenditure for them as most of the survivors do not reside in Germany. Nevertheless, they actually wanted to see the documents that provide information on their fate.

Inhaltlich befassten sich nahezu 80 Prozent aller humanitären Anfragen im vergangenen Jahr mit den Verfolgungswegen von Inhaftierten in Konzentrationslagern, Ghettos und Gestapo-Gefängnissen. Den Betroffenen und ihren Verwandten geht es dabei um das Wissen, welche sie betreffenden Dokumente beim ITS vorliegen. In anderen Fällen kennen sie in Grundzügen das Schicksal ihrer Verwandten, möchten aber genaue Details erfahren zur Deportation oder zum Aufenthalt im Konzentrationslager. Vermehrt gehen Anfragen der zweiten und dritten Generation ein, die mehr über die eigenen Wurzeln in Erfahrung bringen möchte. Den Antworten werden Kopien der Originaldokumente beigelegt.

Weitere 17 Prozent ersuchen Auskünfte über Zwangsarbeit. Hier sind die Motive für die Nachfrage ähnlich. In einigen Fällen geht es aber auch um Bescheinigungen für die Behörden. Rund drei Prozent der Anfragen sind auch über 60 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges noch tatsächliche Suchfälle. Der Trend geht im Bereich der Suchfälle durch den zunehmenden Abstand zu den Kriegsereignissen in Richtung Schicksalsklärung, da immer weniger Menschen lebend gefunden werden. Trotzdem können noch immer persönliche Kontakte hergestellt werden, nicht selten zu Halbgeschwistern.

Die Bearbeitung von neu eingehenden humanitären Anfragen geschieht in der Regel innerhalb von acht Wochen. Ausgenommen davon sind Suchfälle, da der ITS hier häufig aufwendige Ermittlungen durchführen muss und von Auskünften der Drittstellen im In- und Ausland abhängig ist. Hier pflegt der ITS insbesondere mit nationalen Rot-Kreuz-Gesellschaften eine enge Zusammenarbeit.

In terms of content, almost 80 per cent of all humanitarian requests last year dealt with the roots of persecuted persons who had been incarcerated in concentration camps, ghettos and Gestapo prisons. The persons in question and their relatives are interested in finding out what documents concerning their families are available at the ITS. In other cases, they have basic information about the fate of their families, but request exact details on the deportation to or stay in a concentration camp. The ITS receives an increasing number of enquiries from second and third generations that would like to know more about their own roots. With the answers the ITS send out copies of the original documents.

A further 17 per cent request information on forced labour. Reasons for these enquiries are similar. In some cases, people need certificates for the authorities. Even though World War II ended over 60 years ago, around three per cent of enquiries are still actual tracing cases. The trend in the area of tracing cases is moving towards finding out what happened to their families since the number of living persons tracked down decreases as the intervening years between the present and the War increase. Still in some cases the ITS can arrange a direct contact with relatives often with step-brothers or step-sisters.

As a rule, new humanitarian requests received are processed within eight weeks. Excluded are tracing cases as in this case the ITS frequently must perform time-consuming investigations, and the information depends on third parties at home and abroad. The ITS in particular works in close cooperation with National Red Cross Societies.

Aufträge im Berichtszeitraum

| | Zugang | | | Abgeschlossen | | | Übertrag |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Anfragetyp | Aufträge | Personen | Themen | Aufträge | Personen | Themen | Aufträge |
| Humanitär | 7.958 | 14.553 | - | 6.368 | 11.312 | - | 1.590 |
| Archiv | 1030 | 18.304 | 479 | 565 | 15.117 | 208 | 465 |
| Kommunikation | 202 | 177 | 5 | 201 | 174 | 5 | 1 |
| Allgemeine* | 33 | - | - | 26 | - | - | 7 |
| Informelle** | 1.028 | - | - | 984 | - | - | 44 |
| Total | 10.251 | 33.034 | 484 | 8.144 | 26.603 | 213 | 2.107 |

* Allgemeine: Anfragen zur Institution.
** Informelle: Anfragen, die nicht zum Aufgabengebiet des ITS gehören. Der ITS verweist an die zuständigen Stellen.

Enquiries during the period under review

| | Addition | | | Concluded | | | Open |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Enquiry Type | Enquiries | Persons | Subjects | Enquiries | Persons | Subjects | Enquiries |
| Humanitarian | 7,958 | 14,553 | - | 6,368 | 11,312 | - | 1,590 |
| Archive | 1,030 | 18,304 | 479 | 565 | 15,117 | 208 | 465 |
| Communications | 202 | 177 | 5 | 201 | 174 | 5 | 1 |
| General* | 33 | - | - | 26 | - | - | 7 |
| Informal** | 1,028 | - | - | 984 | - | - | 44 |
| Total | 10,251 | 33,034 | 484 | 8,144 | 26,603 | 213 | 2,107 |

* General: Requests relating to the institution.
** Informal: Enquiries out of ITS´ area of competence. The ITS refers the enquirers to the offices in charge.

### Abbau des Rückstandes

Während der Phase der Entschädigung von osteuropäischen Zwangsarbeitern über den Fonds der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" zwischen 2000 und 2007 erreichten den Suchdienst etwa 950.000 Anfragen. Mit dieser Anfragenflut war der ITS maßlos überfordert. In der Folge baute sich ein gigantischer Stau an Anfragen auf, der dem Ruf der Einrichtung zwischenzeitlich erheblichen Schaden zufügte. Insbesondere Anfragen, die nicht direkt mit dem Fonds zu tun hatten, blieben liegen. Im vergangenen Jahr gelang es, den restlichen Rückstand an Anfragen vollständig abzubauen. Gab es Ende 2006 noch einen Berg von über 149.000 offenen Anfragen, so betrug dieser Ende 2007 noch knapp 48.000. 2008 konnten alle Schreiben beantwortet werden. Gleichzeitig wurde die Regel der Acht-Wochen-Bearbeitung eingeführt für alle Anfragen, die den ITS jetzt erreichen.

Anfragen werden innerhalb von acht Wochen bearbeitet.

### Neustrukturierung der Abteilungen

Nach der erfolgreichen Neustrukturierung der Eingangsbearbeitung wurden 2008 auch die Abteilungen der Anfragenbearbeitung – Konzentrationslager-Dokumente und Kriegszeit-/Nachkriegszeitdokumente – zu einer Einheit zusammengefasst. Dies hat den Vorteil, dass die Mitarbeiter bei der Beantwortung von Anfragen stärker Hand in Hand arbeiten und sich gegenseitig in der Auswertung der unterschiedlichen Dokumentenbestände unterstützen können. Damit gibt es im Bereich der humanitären Anfragen jetzt die Abteilungen Registrierung und Auftragsbearbeitung, Auswertung und Dokumentation, Suchdienst und Schicksalsklärung sowie Personenbezogene Listendokumentation.

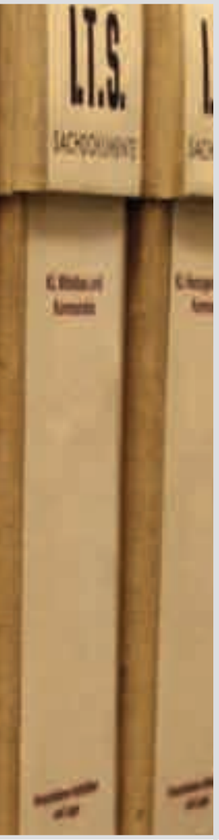
### Reducing the backlog

During the compensation phase of Eastern European forced labourers through the "Remembrance, Responsibility and Future" Foundation between 2000 and 2007, around 950,000 enquiries were sent to the Tracing Service. As a result of this flood of enquiries, the ITS was tremendously over-extended. Consequently, this created a gigantic backlog, which temporarily did considerable damage to the standing of the institution. Especially enquiries, which had no direct bearing on the foundation, remained unprocessed. Last year, the ITS was able to completely reduce the remaining backlog of enquiries. While by the end of 2006 there still was a mountain of over 149,000 unanswered enquiries, by the end of 2007 it had been reduced to less than 48,000. In 2008, all letters were answered. At the same time, the eight-week processing rule for all enquiries now received by the ITS was introduced.

Enquiries are processed within eight weeks.

### Restructuring of the departments

Following the successful restructuring of the registry, the departments of request processing – concentration camp documents and wartime/post-war documents – also were amalgamated into one unit in 2008. This has the advantage that employees are better able to cooperate when processing requests, and thus can mutually assist one another in evaluating varying document records. The area of humanitarian requests now includes the departments of registry and processing of request, evaluation and documentation, tracing service as well as person-related list documentation.




## Starkes Interesse von Genealogen

Wegen des umfangreichen personenbezogenen Dokumentenmaterials zeigen Genealogen ein starkes Interesse am Bestand des ITS. Durch die Verknüpfung von Originaldokumenten aus den Konzentrationslagern, Akten aus den DP-Camps und Emigrationslisten sowie der Korrespondenz zwischen Opfern und ITS lassen sich komplette Einzel- wie auch Familienschicksale nachvollziehen.

Zwei größere Gruppen von Genealogen recherchierten im Mai und im Dezember 2008 jeweils für eine Woche in den Unterlagen des ITS. Die erste Gruppe umfasste 42 Familienforscher aus den USA, Australien, Israel und Großbritannien, die zweite neun Genealogen aus Israel, unter ihnen ein Überlebender des Holocaust. Hauptsächlich schließen die Forscher Lücken im Wissen um Verfolgungswege. Die Betreuung der Genealogen übernahm die Abteilung Personenbezogene Listendokumentation aus dem Bereich der humanitären Anfragen. Insgesamt 13.251 Schicksale prüften die Mitarbeiter allein für die beiden Besuchergruppen. 10.830 Kopien wurden angefertigt.

## Strong interest by genealogists

Because of the extensive documentation material relating to individuals, genealogists have a strong interest in the records of the ITS. By linking the original documents from concentration camps, files from DP camps and lists of emigration, as well as correspondence between victims and the ITS, complete fates of individuals and families can be traced back.

In May and December 2008, two large groups of genealogists researched the ITS documents for one week. The first group consisted of 42 family researchers from the USA, Australia, Israel and Great Britain, while the second group consisted of nine genealogists from Israel, among them one Holocaust survivor. The researchers mainly filled gaps in the knowledge relating to routes of persecution. The department of person-related list documentation from the area of humanitarian requests took over the support of the genealogists. Employees searched a total of 13,251 fates for both visitor groups. They made a total of 10,830 copies.

# Klärung von Schicksalen

**Die Dokumente des Internationalen Suchdienstes zeugen von Millionen bewegender Geschichten. Sie werden nicht alle ans Tageslicht kommen. Doch lassen Besuche und Schreiben von Betroffenen die Dokumente immer wieder lebendig werden. Auch über 60 Jahre nach dem Krieg können noch Schicksale geklärt, neue Details entdeckt und Familien zusammengeführt werden. So etwa bei den Cousinen Maja Telegina und Katharina Lapuchin.**

„Suche Deine Wurzeln in Deutschland."
Die Werra entschied 1945 über das Schicksal der Cousinen. Auf der einen Seite des Flusses stand die Rote Armee, auf der anderen die US Army. Maja und ihre Mutter wurden von den Russen verschleppt, weil sie sie für Landsleute hielten. Katharina blieb mit dem Rest der Familie im freien Teil Deutschlands.

Es war bereits die zweite Verschleppung, die die Familie erleben musste. Zunächst hatten die Nazis die Wolgadeutschen vom weißrussischen Minsk in verschiedene Lager nach Polen und dann als Landarbeiter nach Deutschland verbracht. Majas jüdischen Vater Lew erschossen die Deutschen 1941 beim Einmarsch in die Stadt. Großmutter Agnes, ihre beiden Töchter und ihre Enkel wurden im nordhessischen Witzenhausen schließlich Reichsdeutsche. Als die Russen die deutschen Papiere fanden, verurteilten sie Majas Mutter zu 25 Jahren Lagerhaft wegen Verrats. Maja kam in ein Kinderheim. Nach dem nationalsozialistischen folgte der stalinistische Terror.

Doch die Hoffnung auf ein Wiedersehen blieb über die Jahrzehnte bestehen. Majas Mutter hinterließ ihrer Tochter 1982 auf dem Totenbett die Nachricht „Suche Deine Wurzeln in Deutschland". 1998 hörte die Russin vom Internationalen Suchdienst, 2006 konnte sie den entscheidenden Hinweis zu Witzenhausen liefern. Der ITS fand Zwangsarbeiterdokumente der Familie, forschte in der betreffenden Gemeinde nach und stieß schließlich auf Katharina. Im Oktober 2008 sahen sich die Cousinen erstmals wieder. „Ich kann es immer noch nicht glauben", so Maja.

# Clarification of fates

The documents of the International Tracing Service witness the moving stories of millions of victims. Not all of them will become known, but visits and letters from survivors and their families always bring these documents back to life. Even more than 60 years after the war, fates can be clarified, new details can be discovered and families reunited. This also happened to the cousins Maja Telegina and Katharina Lapuchin.

*Abb.:* Die Nazis verschleppten die Familie aus Weißrussland zur Zwangsarbeit nach Deutschland.
*Picture:* The Nazis deported the family as forced labourers from Belarus to Germany.

*Abb. unten:* Die beiden Cousinen Maja Telegina und Katharina Lapuchin nehmen Einblick in die sie betreffenden Dokumente.
*Lower picture:* The two cousins Maja Telegina and Katharina Lapuchin take a look at the documents concerning their fate.

"Research your roots in Germany."
In 1945, the Werra River decided the cousins' fates. On the one side of the river was the Red Army and on the other the US Army. The Russians deported Maja and her mother because they thought the two women were Russians. Katharina remained with the rest of the family in the free part of Germany.

This already was the second deportation the family had experienced. Initially, the Nazis moved the Volga Germans from Minsk in Belarus to various camps in Poland and then as agricultural workers to Germany. In 1941, Maja's Jewish father, Lew, had been shot by the Germans during the invasion of the town. Grandmother Agnes, her two daughters and grandchildren ultimately became Germans under the jurisdiction of the German Reich in the north Hessian town of Witzenhausen. When the Russians found the German papers, they convicted Maja's mother of treason and sentenced her to 25 years in a camp. Maja was sent to a children's home. After the National Socialism terror they had to endure Stalinism.

But the hope for a reunion remained for decades. On her deathbed in 1982, Maja's mother told her daughter to "research your roots in Germany". In 1998, the Russian woman heard of the International Tracing Service, and in 2006, she was able to send important information about their time in Witzenhausen. The ITS found the family's forced labour documents, researched in the community, and ultimately came across Katharina. In October 2008, the cousins met again for the first time. "I still can't believe it," said Maja.

## „Ich kann jetzt Ruhe finden."

„Hiermit bringe ich Ihnen meine und die aller unserer Verwandten riesige Dankbarkeit für Ihre edelmütige, mühsame, den Menschen Freude bringende Arbeit, entgegen."

Pomaleiko Ljudmila Georgijewna aus Sacharnitschi, Weißrussland, Juli 2008 (Der ITS fand ihren Bruder, der Zwangsarbeiter in Deutschland war und nach dem Krieg in die Schweiz ging.)

„Sobald ich Ihren Brief zu lesen begann, konnte ich meine Emotionen und meine Tränen nicht mehr zurückhalten. Sie haben die Verbindung zu meiner Vergangenheit hergestellt, die ich so lange gesucht habe."

Jamie Tadelis, Hong Kong, China, April 2008 (Der ITS sandte ihm Dokumente zu seinem Großvater.)

„Dass ich die Originaldokumente selber einsehen konnte, macht es für mich klarer als die Auslegung durch Dritte. Ich kann jetzt etwas Ruhe finden."

Carol Noble, Bedlington, Großbritannien, Oktober 2008 (Sie schaute in die Dokumente zu ihrem Vater, der im Konzentrationslager Sachsenhausen umkam.)

„Ich habe immer darunter gelitten, ein Kuckuckskind zu sein. Mein größter Wunsch war es, etwas über meinen Vater, sein Leben und seine Familie zu erfahren."

Ilona Scheuner aus Minden, Deutschland, November 2008 (Ihr Vater war polnischer Zwangsarbeiter. Der ITS vermittelte einen Kontakt zu den Halbgeschwistern.)

„Nachdem ich fast 50 Jahre geforscht habe und mich immer wieder fragte, was mit meiner Mutter passiert war, habe ich nun endlich ein paar Antworten erhalten. Sie waren mir eine große Hilfe."

Erika Zagar, Mezica, Slowenien, Dezember 2008

„Ich weinte, als ich den Ausweis meines Vaters in Händen hielt. Ein Bild von ihm zu sehen, als er noch so jung war, war für mich ein sehr bewegender Moment. Für mich und meine Familie bedeutet es viel, diese Dokumente zu haben."

Yolanda Babenko-Mould, Ontario, Kanada, Juli 2008

**„Und wenn es nur ein Grabstein ist…"**

Der 67-jährige Hamburger Folker Heinecke ist ein sogenanntes Lebensborn-Kind. Ziel des gleichnamigen Vereins war die Erhöhung der Geburtenrate „arischer" Kinder. Blonde, blauäugige Kinder, die dem rassistischen Ideal der NS-Ideologen entsprachen, wurden aus den von Deutschen besetzten Gebieten verschleppt. Der blonde Folker fiel der SS im Alter von knapp zwei Jahren auf der Krim in die Hände. Die Nazi-Schergen verschleppten den Jungen in die Heime von Bad Polzin und Kohren-Sahlis bei Leipzig. Sein ursprünglicher Name Aleksander Litau wurde geändert, sein Geburtsort von Alnowa/Krim auf Oderberg in Oberschlesien umgeschrieben. 1943 adoptierte ihn die damals nazitreue Hamburger Reeder-Familie Heinecke. Mit dem Tod seiner Adoptiveltern begann für Folker Heinecke die Suche nach seiner wahren Herkunft. „Wir Lebensborn-Kinder sind ruhelos. Wir stehen emotional alle auf wackligen Beinen", so der Hamburger.

Die Nachricht von der Öffnung des Archivs des Internationalen Suchdienstes führte Heinecke im Juli 2008 nach Bad Arolsen. Heinecke las viele Stunden in den Unterlagen, die die Briten und US-Amerikaner nach dem Kriegsende zu seinem Fall angelegt hatten. Die Namen seiner Eltern verraten die Dokumente nicht, doch „einiges ist neu für mich. Ich kann es nicht fassen", strahlte Heinecke und ließ sich jedes Blatt kopieren. Als nächsten Schritt will er Zeitzeugen auf der Krim auftreiben. „Und wenn es nur ein Grabstein ist, aber ich möchte eine Spur meiner Eltern finden."

***Abb. links:*** Folker Heinecke studiert auf der Suche nach der eigenen Identität seine Kindersuchakte.
***Picture on the left:*** Folker Heinecke in search of his own identity studies his child tracing file.

**"And even if it's just a gravestone..."**

67-year-old Folker Heinecke of Hamburg is a so-called ‚Lebensborn' child. The objective of this association was to increase the birth rate of ‚Aryan' children. Blond, blue-eyed children who fulfilled the racial ideal of the Nazi ideology were abducted from the German occupied territories. Blonde-haired Folker was captured by the SS at the age of two in the Crimea. Nazi henchmen abducted the boy and placed him in the care of homes in Bad Polzin and Kohren-Sahlis near Leipzig. His original name, Aleksander Litau, was changed. His place of birth was re-registered from Alnowa/Crimea to Oderberg in Upper Silesia. In 1943, he was adopted by a former Nazi faithful, the Hamburg shipowner family Heinecke. Upon the death of his adoptive parents, Folker started to research for his true origin."We Lebensborn children are restless. Emotionally, we all stand on shaky legs," said Folker.

When he heard of the opening of the archives of the International Tracing Service in July 2008, Heinecke travelled to Bad Arolsen. For many hours, he read documents relating to his case, which the British and Americans created after the end of the war. The documents, however, do not disclose the names of his parents, "but there is some new information. I hardly can believe it," smiled Heinecke. He had a copy made of every page. As the next step, he wants to trace contemporary witnesses in the Crimea. "And even if it is just a gravestone, I would like to trace my parents."

## "I can now rest my mind."

"I hereby wish to express my and my family's enormous gratitude for your honourable, painstaking work, bringing joy to humanity."

Ljudmila Pomaleiko Georgijewna from Sacharnitchi, Belarus, July 2008 (The ITS found her brother, who had been a forced labourer in Germany and after the war went to live in Switzerland.)

"As soon as I began reading your letter, I couldn't help becoming emotional and tears began filling my eyes. You have provided a link to my past that I have been missing for years."

Jamie Tadelis, Hong Kong, China, April 2008 (The ITS sent him documents relating to his grandfather.)

"Seeing the original documents for myself made it seem definite, rather than someone else's view of what the documents stated. I can now rest my mind somewhat."

Carol Noble, Bedington, UK, October 2008 (She looked at the documents relating to her father who died in Sachsenhausen concentration camp.)

"I have always suffered from being an illegitimate child. My greatest wish was to learn something about my father, his life and his family."

Ilona Scheuner from Minden, Germany, November 2008 (Her father was a Polish forced labourer. The ITS made contact with her half-siblings.)

"After having searched for almost 50 years, I always wanted to know what happened to my mother, and now I finally have received some answers. You have been a great help."

Erika Zaga, Mezica, Slovenia, December 2008

"I cried when I saw my father's identity card. Seeing a picture of him when he was still so young was incredibly moving. It means the world to me and my family to have these documents for safekeeping."

Yolanda Babenko-Mould, Ontario, Canada, July 2008

## Zwischen Furcht, Enge und Flüsterton

Willy Zalmon ist ein Überlebender des Holocaust. Zwei Jahre musste er sich mit seinen Eltern und seinem Onkel in einem Erdloch auf einem Bauernhof verstecken. Auf diese Weise entging zumindest ein Teil der polnischen-jüdischen Familie ihren Nazi-Häschern. „Ich habe jahrelang nicht über meine Erlebnisse sprechen können, weil die Erinnerungen zu schwer auf der Seele lasten. Erst langsam habe ich mich auf Drängen meiner Tochter geöffnet", sagt der heute in Israel Lebende. Seit seiner Pensionierung befasst sich der 79-Jährige intensiv mit der Geschichte seiner Familie und der ihrer Freunde. Im Dezember 2008 kam Zalmon zusammen mit einer Gruppe israelischer Genealogen zum Internationalen Suchdienst, um Einblick in die Dokumente zu nehmen und mögliche Lücken in den Verfolgungswegen zu schließen.

Gerade mal neun Jahre alt war Willy, als am 28. Oktober 1938 zwei Polizisten an die Tür seines Elternhauses klopften. Die dreiköpfige Familie sollte eine Tasche packen und sofort mitkommen zur Polizeiwache. Die Vertreibung der polnischen Juden aus Deutschland bildete den Auftakt zur geplanten Vernichtung des europäischen Judentums. Circa 17.000 Juden polnischer Staatsangehörigkeit wiesen die Nazis Ende 1938 aus. Erst 1920 war Willys Vater nach Deutschland gekommen. In Gefängnisbussen ging es zum Bahnhof, von dort aus per Zug gen Osten und dann in einem stundenlangen Fußmarsch eingekeilt zwischen SS-Truppen Richtung polnische Grenze. „Die ganze Zeit kein Wort, warum oder wohin wir gehen sollten. Eine Reise ins Ungewisse", so Zalmon. Nach der Besetzung Polens durch die Deutschen folgte die Ghettoisierung. Die jüdische Bevölkerung von Bochnia, wo die Familie inzwischen lebte, musste auf wenige Häuserzeilen zusammenrücken.

Der Jugendliche sah mit an, wie die Deutschen alle Juden in Vernichtungslager verschleppten, die nicht in Rüstungsbetrieben und anderen Zulieferfirmen der Wehrmacht arbeiteten. Zalmons Großeltern und andere Verwandte waren darunter. „Ich sah sie nie wieder", so der Überlebende.

Als sich die Lage weiter zuspitzte, suchte die Familie nach einem dauerhaften Versteck. Bei einer polnischen Bauernfamilie konnten sie unterschlüpfen. Mit vier Personen teilten sich Willy, seine Eltern und ein Onkel ein extra ausgehobenes Erdloch unter einer Scheune. „Wir hatten darin gerade genug Platz zum Liegen und konnten uns nur auf den Knien fortbewegen. Im Schutz der Nacht trauten wir uns jeweils für eine Stunde an die frische Luft", berichtet Zalmon. Zwei Jahre dauerte das Martyrium zwischen Furcht, Enge und Flüsterton an, bevor im Januar 1945 die Russen das Dorf befreiten.



## Ordeal of fear, confinement and whispering

Willy Zalmon is a Holocaust survivor. For two years, he had to hide with his parents and uncle in a hole in the ground at a farm. In this way, at least part of his Polish-Jewish family escaped the Nazi persecutors. "For many years, I have been unable to talk about my experience, because the memories have weighed so heavily on my mind. Very gradually, I opened myself up due to my daughter's urging," he said. Since his retirement, the 79-year-old Israeli has been intensively involved in his family's history and that of their friends. In December 2008, Zalmon and a group of Israeli genealogists visited the International Tracing Service to gain an insight into the documents and to close possible gaps relating to the routes of persecution.

*Abb. oben links:* Überlebende des Konzentrationslagers Buchenwald. Die Aufnahme entstand am 21. April 1945, zehn Tage nach der Befreiung des Lagers.
*Picture:* Survivors of the concentration camp Buchenwald. The picture was taken on 21 April 1945, ten days after the liberation.

*Abb.:* Willy Zalmon überlebte den Holocaust, weil er sich auf einem polnischen Bauernhof verstecken konnte.
*Picture:* Willy Zalmon survived the Holocaust hiding on a Polish farm.

When Willy was just nine years old, on 28 October 1938, two policemen knocked on the door of his parents' house in Leipzig. The family of three was told to pack a bag and accompany them immediately to the police station. The expulsion of Polish Jews from Germany was the start of a planned extermination of European Jewry. Around 17,000 Polish Jews were deported by the Nazis by the end of 1938. Willy's father had come to Germany only in 1920. In prison buses, they were taken to the railway station where they boarded a train destined for the East, and then, wedged between SS troops, marched for several hours towards the Polish border. "All this time, not a single word of why or where we were supposed to go. A journey into the unknown," said Zalmon. Ghettoisation followed the occupation of Poland by the Germans. The Jewish population of Bochnia, where the family now lived, was compressed into a very small housing area. The young boy saw how the Germans deported all Jews to extermination camps, who were not employed in armament factories or by other Wehrmacht suppliers. Among them Zalmon's grandparents and other family members. "I never saw them again," said the survivor.

When the situation became too dangerous, the family looked for a permanent hiding place. They were able to seek refuge with a family of Polish farmers. Four people, Willy, his parents and an uncle, shared a hole dug in the ground under a barn. "We just had enough space to lie down and were able to move on our knees. Under cover of darkness we dared to leave our hiding place for one hour to get some fresh air," reported Zalmon. This ordeal between fear, confinement and whispering lasted for two years, until in January 1945 the Russians liberated the village.

# Schwerpunktthema Archiv

Die historisch wertvollen Dokumente des Internationalen Suchdienstes legen Zeugnis ab von einem der schwersten Verbrechen an der Menschheit im 20. Jahrhundert – dem Holocaust an sechs Millionen Juden. Sie geben Aufschluss über das Ausmaß der Verfolgung durch das NS-Gewaltregime, die skrupellose Ausbeutung durch Zwangsarbeit und die Folgen des Zweiten Weltkrieges für Millionen von Flüchtlingen. Gleichzeitig bilden die Dokumente die Grundlage für die Arbeit des ITS im humanitären Bereich wie in der Forschung. Ihre Erhaltung, Erschließung, Konservierung und Restaurierung ist die Aufgabe der Mitarbeiter des Archivbereichs.

Durch die Öffnung des Internationalen Suchdienstes für die Forschung haben sich auch für sie neue Aufgabenstellungen ergeben. Waren die Dokumente bislang nach den Bedürfnissen eines Suchdienstes gelagert und erschlossen, müssen sie jetzt der historischen Forschung zugänglich gemacht werden. Das gilt im Hinblick auf die archivgerechte Lagerung, die Digitalisierung wie auch die Erstellung von Findmitteln. Eine Abteilung für die Erschließung der Dokumente hat der ITS 2008 eingerichtet. Mit Karsten Kühnel konnte ein qualifizierter Archivar gewonnen werden, der zuletzt für das Bundesarchiv in Berlin die fachliche Redaktion des Internetportals zur Zwangsarbeit im NS-Staat betreute. Die neu geschaffene Abteilung der Besucherbetreuung kümmert sich um die Bearbeitung von Forschungsanträgen. Die notwendigen Umstrukturierungen innerhalb des Archivs übernimmt die Abteilung Archivverwaltung.

# Main topic archives

The historically valuable documents of the International Tracing Service bear witness to one of the most serious crimes against humanity in the 20th century – the Holocaust of six million Jews. They disclose the extent of the persecution by the National Socialist regime, the scrupulous exploitation through forced labour and the consequences of the Second World War for millions of refugees. At the same time, the documents form the foundation for ITS's work in both the humanitarian field and research. The preservation, indexing, conservation and restoration of records are the responsibility of archiving staff.

By opening the International Tracing Service to research, new types of problems have arisen. Documents, which previously were stored and indexed according to the needs of the tracing service, now must be made accessible to historical research. This applies with respect to storage, digitalisation, as well as providing finding aids. In 2008, the ITS set up a department for the cataloguing of documents. Karsten Kühnel is a qualified archivist who in his last job with the Federal Archives in Berlin was in charge of editing the internet portal on forced labour in the National Socialist era. The newly created department of visitors' support deals with answering research requests and supporting researchers visiting Bad Arolsen. The archives administration takes over the restructuring within the archives.

Daneben widmet sich die Abteilung Digitalisierung der Schaffung einer umfassenden Datenbank, um den Zugriff auf die Originale weitgehend zu reduzieren. In Kombination mit der Restaurierung und Konservierung kann so sichergestellt werden, dass die Originaldokumente auch künftigen Generationen noch als unleugbarer Beweis der Verbrechen des NS-Regimes zur Verfügung stehen. Zudem können alle Mitgliedsstaaten des Internationalen Ausschusses eine digitale Kopie der Bestände erhalten. Zurzeit nehmen dies Israel, die USA und Polen in Anspruch.

*Abb.:* Zahlreiche Sterbebücher aus Konzentrationslagern befinden sich im Archiv des ITS.
*Picture:* Numerous death books from concentration camps are part of the ITS documentation.

*Abb.:* Fragebögen aus den DP Camps erzählen vom Schicksal der Überlebenden.
*Picture:* Registration forms from DP Camps tell the story of the survivors.

In addition, the digitalisation department is involved in the creation of a comprehensive database in order to largely reduce access to original documents. In combination with restoration and conservation, this can be ensured in such a way that the original documents will also be available to future generations as undeniable evidence of the crimes committed by the National Socialist regime. Furthermore, all member states of the International Commission are able to obtain a digital copy of the records. These are currently being used by Israel, the USA and Poland.

## Die Bestände des Archivs

Der Gesamtbestand des ITS umfasst rund 26.000 laufende Meter an Dokumenten aus der Zeit des Nationalsozialismus und der unmittelbaren Nachkriegszeit. Die Sammlung nahm direkt nach dem Krieg ihren Anfang und wurde zuletzt nach dem Ende des Kalten Krieges durch Kopien aus osteuropäischen Archiven ergänzt. Im Wesentlichen teilen sich die Bestände in drei große Bereiche auf:

### Inhaftierung

Zu den Inhaftierungsdokumenten zählen Unterlagen aus Konzentrationslagern, Gefängnissen, Ghettos sowie Gestapo-Akten. Es handelt sich sowohl um individuelle Unterlagen als auch um Listenmaterial. Auch einige bei der Befreiung der KZ Neuengamme und Dachau gefundene Effekten werden aufbewahrt. Der Bestand ist trotz seines Umfangs unvollständig, da zahlreiche Unterlagen durch Kriegseinwirkungen oder absichtlich durch die SS vernichtet wurden. Zudem gelangte nur ein Teil aller vorhandenen Dokumente an den ITS. Je weiter ein Konzentrationslager im Osten lag, desto unvollständiger sind die Unterlagen darüber. Umfassend sind von den 22 Konzentrationslagern der Kriegszeit mit über 1.000 Außenkommandos die Aufzeichnungen aus den Konzentrationslagern Dachau und Buchenwald vorhanden, die die US-Armee befreite.

### Zwangsarbeit

Bei den Einzeldokumenten zur Zwangsarbeit handelt es sich um Arbeitsbücher, Krankenakten, Versicherungsunterlagen sowie Meldekarten von Behörden, Krankenkassen und Arbeitgebern. Daneben mussten alle deutschen Gemeinden auf Befehl der Alliierten 1946 den Aufenthalt von Ausländern und deutschen Juden während des Zweiten Weltkrieges den alliierten Suchdiensten melden. Die etwa zwei Millionen Listen enthalten Angaben zu Wohnorten, Arbeitgebern, Beschäftigungszeiten, Eheschließungen, Geburten und Grabstätten.

### Nachkriegszeit

Die Dokumente aus der Nachkriegszeit zeugen vom Schicksal der Überlebenden und nicht-deutschen Flüchtlinge. Bei Kriegsende gab es in Europa Schätzungen zufolge bis zu neun Millionen Displaced Persons, die in etwa 2.500 Lagern untergebracht waren. Die Registrierungen der Hilfsorganisationen aus Deutschland, Österreich, Italien und England setzen sich aus verschiedenen Emigrationslisten, Registrierungskarten, Fragebögen, Krankenpapieren und Akten zusammen.

## The contents of the archives

Placed end-to-end, the combined records of the ITS from the National Socialist era and the immediate post-war era would extend to a length of 26,000 linear metres. Work on the collection began immediately after the end of the war, and was last updated after the end of the Cold War by copies from Eastern European archives. Essentially, the ITS archives are divided into three main areas:

### Incarceration

The incarceration documents include documents from concentration camps, prisons and ghettos, as well as Gestapo files. These are both individual documents and list material. Some of the effects found after the liberation of the Neuengamme and Dachau concentration camps were preserved. In spite of its scope, the records are incomplete, because numerous documents were destroyed as a result of the war or intentionally by the SS. Furthermore, only part of all existing documents is with the ITS. The further to the east a concentration camp was located, the more incomplete the documentation is. Of the 22 wartime concentration camps with over 1,000 outlying commands, Dachau and Buchenwald, which were liberated by the US army, are the most well-documented.

### Forced labour

The individual documents concerning slave labour are employment records, files on sick persons and insurance documents, as well as registration cards issued by the authorities, health insurance funds and employers. In response to an order issued by the Allies in 1946, all German local authorities had to report the whereabouts of non-Germans and Jews during the Second World War to the Allied Tracing Services. The approximately two million lists contain information about where these persons lived, their employers, dates of employment, marriages, births and burial sites.

### The Post-war period

The documents from the post-war period bear witness to the fate of the survivors and non-German refugees. By the end of the war, it was estimated that there were up to 9 million displaced persons, who were accommodated in about 2,500 camps. The registrations made by aid organisations from Germany, Austria, Italy and the United Kingdom are composed of various immigration lists, registration cards, questionnaires, hospital records and other files.

**Sachdokumente als historische Quellen**

Ein weiterer Archivbereich umfasst die nicht personenbezogenen Dokumente (Sachdokumente) im Umfang von 164 laufenden Metern, die der Suchdienst für die Recherche nach Personen nicht benötigte und deshalb getrennt lagerte. Es handelt sich um Korrespondenz von SS-Stellen, Gefängnissen und Konzentrationslagern, Zeugenaussagen und Berichte, Akten des Vereins Lebensborn oder Kartenmaterial. Dieser Bestand soll jetzt im Rahmen der Digitalisierung in die drei Hauptbereiche der ITS-Sammlung integriert werden.

## Das Archiv in Zahlen

**50 Millionen Hinweiskarten zu**
17,5 Millionen Personen
25.908 laufende Meter vorhandenes Material
232.710 Meter Mikrofilme
106.870 Mikrofiche
77 Prozent Originale
23 Prozent Kopien
über drei Millionen Auskunftsakten

## The archives in numbers

**50 million reference cards relating to the fate of**
17.5 million persons
25,908 linear metres of written documents
232,710 metres of microfilms
106,870 microfiches
77 per cent original
23 per cent copies
more than three million correspondence files

**General documents as a historical source**

Another part of the archives deals with documents which do not directly concern individual fates (general documents), including correspondence issued by SS organisations, prisons and concentration camps, witness statements and reports, and files produced by the Lebensborn association or cartographical records. These files were not needed for conducting research into the fate of individual victims and were consequently stored separately. Placed end-to-end this section would extend to 164 linear metres. This material is to be incorporated into the three main segments of the ITS collection in the course of digitalisation.

**Akten der Suchdienstarbeit**

Daneben gibt es kleinere Teilbestände, die im Zusammenhang mit der Arbeit eines Suchdienstes stehen:

- Die alphabetisch-phonetische Zentrale Namenkartei mit über 50 Millionen Hinweisen zu mehr als 17,5 Millionen Personen bildet den Schlüssel zu den Dokumenten. Ihre Karteikarten geben Auskunft, in welchen Originaldokumenten sich jeweils der Name eines Opfers findet.
- Das Kinder-Sucharchiv verwahrt Unterlagen über Kinder und Jugendliche, die bei Kriegsende unter 18 Jahre alt waren. Insbesondere sind dies Geburtsurkunden, Kindersuchakten und verschiedenes Listenmaterial.
- In den Korrespondenzakten (über drei Millionen so genannter T/D-Fälle, Tracing/Documents), ist der Schriftverkehr mit Opfern des NS-Regimes, ihren Familienangehörigen sowie Behörden und Regierungsstellen abgelegt.

**Files of the Tracing Service**

In addition to this, there are smaller sections associated with the work of the Tracing Service:

- The alphabetical-phonetic Central Name Index with more than 50 million references relating to the fate of 17.5 million persons form the key to the documents. Its register cards furnish information as to the original documents in which the name of a specific victim can be found.
- The child search archives maintain records about children and youngsters who had not reached the age of 18 when the war ended. In particular, these include birth certificates, child search files and various lists.
- The correspondence with victims of the Nazi regime, their family members and government organisations is recorded in the correspondence files (more than 3 million T/D cases, tracing/documents).

# Archivleiter Udo Jost im Interview

**Er ist der Herr über 26 Kilometer Akten. Seit 24 Jahren arbeitet Archivleiter Udo Jost beim Internationalen Suchdienst. Am Anfang seiner Laufbahn sortierte er Karten in der Zentralen Namenkartei, heute trägt er die Verantwortung für 141 Mitarbeiter sowie für die Aufbewahrung, Verwaltung, Konservierung und Digitalisierung der ITS-Dokumente. Für den 55-Jährigen ist es nicht nur ein Arbeitsplatz, sondern auch eine Berufung.**

*Abb.:* Archivleiter Udo Jost.
*Picture:* Chief archivist Udo Jost.

**Herr Jost, wie kamen Sie zum ITS?**
„Eigentlich wollte ich damals nur für ein Jahr bleiben und dann weggehen aus Arolsen. Doch als Zeitsoldat bei der Bundeswehr habe ich organisieren gelernt und dieses Talent wurde beim Suchdienst gebraucht. Ich bin geblieben und entdeckte, dass dieses Archiv wesentlich mehr ist als ein Kartensortierverein. Vor allem die Schilderungen der Menschen, die dem Suchdienst schreiben, haben mein Interesse geweckt. Ich wollte die Hintergründe verstehen. Zuvor hatte ich gedacht, ich wüsste Bescheid über die Verbrechen der Nationalsozialisten. Aber ich war ein Unwissender. Ich ging in die Bibliothek, fing an zu lesen und hörte nie wieder auf."

**Was hat es sie gelehrt?**
„Ich habe in erster Linie einen gesunden Zorn entwickelt. Ich reagiere inzwischen allergisch auf jede Form der Verdrängung und Leugnung. Die Beweise liegen hier und sie betreffen uns. Jeder Deutsche hat Nachbarn wie Fremde zu Opfern gemacht, wenn er sich nicht gewehrt hat, nicht versucht hat, Menschen zu schützen."

**Täglich die Schicksale von NS-Verfolgten vor Augen zu haben, macht die Arbeit auch nicht immer leicht. Gab es je das Bedürfnis auszusteigen?**
„Nicht wirklich, dafür mache ich die Arbeit zu gern. Aber es gab schon mal einen Moment der Resignation, als sich die Anfragen Anfang dieses Jahrzehnts hier immer mehr stauten und nichts geschah. Ich bin froh, dass eine Wende eingetreten ist und das Archiv jetzt offen steht. Seitdem arbeiten wir wieder für die Opfer und nicht mehr für die Statistik."

**Wie würden Sie das beeindruckendste Erlebnis ihrer Tätigkeit beschreiben?**
„Oh, da gab es mehr als eins. Anfang der 90er-Jahre stand hier plötzlich eine russische Militärdelegation vor der Tür. Ein hochdekorierter Marshall der einstigen Sowjetarmee gab mir die Hand. Das war für einen ehemaligen Bundeswehrsoldaten wie mich unvorstellbar. Die russische Armee plante ein Gedenkbuch und suchte im Archiv nach Informationen. Als wir dann abends mit den belgischen Soldaten der Nato-Kaserne zusammen tranken und lachten, wurde für mich das Ende des Kalten Krieges greifbar.



# Interview with chief archivist Udo Jost

**He is in charge of 26 kilometres of documents. Udo Jost, head of the archives, has been working with the International Tracing Service for 24 years. At the start of his career, he sorted index cards in the Central Name Index. Today, he is responsible for 141 employees as well as the preservation, administration, conservation and digitalisation of the ITS documents. For the 55-year-old, this is not just a place to work, but a calling.**

**Mr. Jost, what brought you to the ITS?**
"Initially, I only wanted to stay for one year, and then leave Arolsen. As a professional soldier with the German Army, I learned how to organise, and this talent was in demand at the Tracing Service. I stayed and discovered that there is much more to the archives than a card sorting organisation. Especially, the details provided by the people writing to the Tracing Service aroused my interest. I wanted to understand the background. Before that I always thought I knew about the crimes committed by the National Socialists. But I realized that I had no idea. I went to the library, started reading and never stopped."

**What has it taught you?**
"Primarily, I developed a healthy anger. Now I get hot under the collar about any form of repression and denial. The evidence is here and it concerns us. Every German turned both neighbours and outsiders into victims if he failed to fight back, if he did not try to protect human life."

**Dealing with the fate of victims from Nazi persecution on a daily basis is not always easy work. Did you ever have the desire to quit?**
"Not really, because I like the work too much. There was only one odd moment of frustration when the enquiries in the early part of this decade backed up, and nothing was done about it. I am glad that things have changed and the archives are now open. Since then, we have been working for the victims again and no longer for the statistics."

**How would you describe the most impressive event in your work?**
"Oh, there were several. In the early 1990s, a Russian military delegation suddenly appeared. A highly decorated marshal of the former Soviet Army shook my hand. As a former West German soldier, I thought that was quite incredible. The Russian Army was planning a commemorative book and searching the archives for information. In the evening, when we were having a drink and socialising with the Belgian soldiers at the NATO barracks, I had a notion of the end of the Cold War.

Eine andere Geschichte hat mich ebenfalls tief bewegt. Eines Morgens saß eine ältere Dame aus Polen etwas verloren in der Eingangshalle. Sie hatte keine Antwort auf ihren Brief erhalten. Einen zweiten wollte sie nicht senden, da er womöglich verloren ginge. Stattdessen verkaufte sie etwas von ihrer bescheidenen Habe, um das Geld für eine Reise nach Arolsen zusammen zu bekommen. Wir haben dann im Eiltempo eine Auswertung gemacht und ihr die Bestätigung für die Zwangsarbeit ausgestellt, damit sie eine Entschädigung beantragen konnte. Wir gaben ihr auch Verpflegung mit und fuhren sie zum Bahnhof nach Kassel."

**Diese Erlebnisse geben den Schicksalen in den Akten ein Gesicht.**
„Genau darum geht es. Und in dieser Hinsicht versuche ich meine Mitarbeiter immer wieder zu motivieren, dass wir für Menschen arbeiten und nicht Akten verwalten. Gerade bei den Schwerstopfern des Nationalsozialismus, die beispielsweise als Jude ein Konzentrationslager überlebt haben, bin ich immer wieder dankbar für ihre Reaktionen. Sie belegen uns keinesfalls mit einem Kollektivgroll, für den ich jedes Verständnis hätte. Ich wüsste nicht, ob ich noch an mich halten könnte, wenn die Deutschen 80 Prozent meiner Familie ermordet hätten."

**Was würden Sie als den wichtigsten Inhalt ihrer Arbeit betrachten?**
„Die Bewahrung der Informationen für diese und die nächsten Generationen sehe ich als meine Hauptaufgabe. Es geht um eine sichere Langzeitarchivierung und Erschließung der Dokumente. Denn diese Zeugnisse der Barbarei und des Unrechts zeigen uns, was passiert, wenn wir die Menschenrechte verletzen. Über sie gehört nicht der Deckel der Geschichte, sondern sie müssen dienen im Sinne der Mahnung, Erinnerung und Bildung."

**Womit Sie beim Potenzial der Sammlung sind …**
„Die Geschichte der NS-Zeit wird durch die Öffnung des Archivs nicht neu geschrieben. Darüber sind sich alle im Klaren. Wir haben hier jedoch eine einmalige Ballung an Informationen über das Schicksal von Millionen Menschen, wie es sie in anderen Archiven in dieser Form nicht gibt. Allein aufgrund der Masse ist in unserem Archiv die Alltäglichkeit des Grauens erfasst. Die Geschichte geschah nicht irgendwo in den Vernichtungslagern im Osten. Dort endete sie. Sie begann in der Nachbarschaft mit der Ausgrenzung, mit den Transporten. Sie war wahrnehmbar für jeden Deutschen in seinem tagtäglichen Leben. Davon erzählt das Archiv des Internationalen Suchdienstes."

**Ihr Wunsch für die Zukunft …**
„Oh, den kann ich sehr genau beschreiben. Ich stelle mir ein Dokumentations- und Forschungszentrum mit einem klaren Bildungsauftrag vor. Und ich überreiche als letzten Akt meines Wirkens meinem Nachfolger die Schlüssel für ein neues Archivgebäude. Das wäre ein wunderbarer Abschluss."

Another story also moved me very deeply. One morning an elderly lady from Poland was sitting in the foyer looking rather forlorn. She had received no answer to her letter. She did not want to send a second letter, as it might get lost. Instead, she sold some of her modest possessions to buy herself a ticket for the trip to Arolsen. We quickly made an evaluation and issued her a letter of confirmation regarding her time as a forced labourer, so that she could file for compensation. We also fed her and drove her to the railway station in Kassel."

**These events give the fates in the files a face.**
"This is exactly it. And in this respect, time and again I try to motivate my staff by reminding them that we serve humanity, rather than administer documents. Especially when it comes to the most seriously affected victims of National Socialism, Jews for example who survived the concentration camps, I am always very thankful for their reactions. They by no means harbour a collective anger against us, which I would totally understand if they did. I don't know if I could contain myself, if the Germans had murdered 80 per cent of my family."

**What in your view is the most important content of your work?**
"Preservation of information for this and future generations. That is my main responsibility. We need to secure a long-term archiving and indexing of the documents. For they are testimonies of barbarism and injustice that show us what happens when human rights are violated. They are not supposed to be put aside, but must serve as a warning, a reminder and a tool for education."

**So you talk about the strength of the collections...**
"The history of the Nazi era will not be rewritten after the opening of the archives. We are all clear about that. However, the archives provide us with a unique agglomeration of information on the fate of millions of people, which in this form does not exist in any other archives. By the sheer material volume, the ordinariness of horror is recorded in our archives. History did not happen somewhere in the extermination camps in the East. That is where it ended. It started in the neighbourhood with racial exclusion, with deportations. It was apparent to every German in their daily lives. This is what the archives of the International Tracing Service tell us."

**Your wish for the future...**
"Oh, I have a very clear idea about that. I have the vision of a Documentation and Research Centre at Bad Arolsen with an educational assignment. And as the last act of my work, I would hand over the keys for a new archive building to my successor. That would be a wonderful conclusion"

***Abb.:*** Udo Jost mit Mitarbeitern aus dem Archiv-Team im April 2008.
***Picture:*** Udo Jost with ITS archiving staff in April 2008.

## Ein Blick in die Dokumente

Die Vielfalt der Dokumente beim ITS ist enorm. Zu ihnen zählen Listenmaterial sowie Einzeldokumente. Darunter sind Karteikarten, Registrierungen, Transportlisten, Urkunden, Totenbücher, Fragebögen, Arbeitsbücher, Briefe, Kranken- und Sozialversicherungsunterlagen, die sich aufgrund ihrer Masse nur in Ausschnitten darstellen lassen. Zum Großteil handelt es sich um personenbezogene Unterlagen. Sie zeigen, mit welcher Akribie und Systematik die Nationalsozialisten die Verfolgung und Ausbeutung von Millionen Menschen festhielten. Auch einige Beispiele von prominenten Opfern der NS-Verfolgung finden sich unter den Dokumenten.

## A look at the documents

The variety of documents held by the ITS is enormous. They include list material and individual documents, among them index and registration cards, transport lists, certificates, records of deaths, questionnaires, labour passports, letters, health insurance and social insurance documents, and are virtually impossible to be put on display given their sheer volume. A large part consists of documents that deal with individual fates. They show the painstaking care and the systematic approach taken by the National Socialists in the persecution and exploitation of millions of people. Among the documents are also examples of prominent victims of Nazi persecution.

*Abb.:* „Schindlers Liste" – wie sie im gleichnamigen Hollywood-Streifen zu sehen ist – liegt dem ITS im Original nicht vor. Diese entstand in Krakau vor dem Transport zum Kommando Brünnlitz/Konzentrationslager Groß Rosen. Der ITS hat jedoch eine Liste der 1.000 Namen (700 männliche und 300 weibliche Häftlinge), die bei der Ankunft in Schindlers Brünnlitzer Werk von einem ehemaligen Häftlingsschreiber erstellt wurde.

*Picture:* Schindler's List: The ITS does not have the original ‚Schindler's List' – as shown in the Hollywood film. This list was produced in Krakow prior to the transportation to the Brünnlitz labour camp/Gross Rosen concentration camp. However, the ITS does have a list of 1,000 names (700 male and 300 female prisoners), which was prepared upon their arrival at Schindler's factory in Brünnlitz by a former slave labourer working as a clerk.

### Häftlingspersonalkarte

Häftlingspersonalkarten waren Formblätter zur Registrierung von Häftlingen in Konzentrationslagern. Sie enthalten unter anderem Angaben zur Person und den Inhaftierungsgrund. Auf einigen sind Fotos der Häftlinge abgebildet.

### Effektenkarte

Auf den Effektenkarten wurden die persönlichen Gegenstände und Kleidung eingetragen, die die Häftlinge bei ihrer Einlieferung ins Konzentrationslager bei sich trugen. Die Häftlinge mussten die Karten unterschreiben.

### Arbeitsbuch

Zwangsarbeiter erhielten im Dritten Reich vom Arbeitsamt ein Arbeitsbuch für Ausländer. Über die Personalien hinaus beinhaltet es Informationen über die Berufsausbildung, Arbeitgeber und Beschäftigungszeiten.

### DP-2 Registrierkarte

Displaced Persons (DPs) – Überlebende und nichtdeutsche Flüchtlinge – wurden nach Kriegsende registriert und in Camps untergebracht. Die DP2-Karte zeigt die Personalien sowie Informationen zu Familie, Sprache und Beruf.

### Prisoner's Registration cards

Prisoner's registration cards were forms used in concentration camps. They contain, among other things, personal information and the reason for incarceration. Some of them show the photographs of prisoners.

### Effects' card

All personal items and clothing prisoners carried with them upon their arrival at the concentration camp were taken away and registered. Prisoners had to sign the effects' cards.

### Work Pass

In the Third Reich, the authorities issued a Work Pass to foreigners working as forced labourers. In addition to personal data, it also contains information on job training, employer and periods and hours of employment.

### DP-2 Registration card

Displaced Persons (DPs) – survivors and non-German refugees – were registered and accommodated in camps after the war. The DP-2 Card contains personal data and information on family, language and profession.

# Erschließung der Dokumente

Die Erschließung der Dokumente für alle historischen Fragestellungen ist eine der vordringlichsten Aufgaben nach der Öffnung des Archivs für die Forschung. Bisher war die Ordnung der Sammlung im Laufe von über sechs Jahrzehnten den Bedürfnissen eines Suchdienstes untergeordnet worden, der Familien zusammenführte und Einzelschicksale klärte. Die Zentrale Namenkartei bildete den Schlüssel zu den Dokumenten, die Ablage der Unterlagen erfolgte nach Opfergruppen. Dieses Prinzip reicht jetzt nicht mehr aus, da Historiker nicht nur nach Namen, sondern auch nach Sachthemen, Ereignissen, Orten oder Nationalitäten fragen.

Der Aufgabe der Erschließung der Dokumente widmet sich seit Dezember 2008 Archivar Karsten Kühnel. Angesichts der Masse an Dokumenten wird es sich um ein langfristiges Projekt handeln. „Wir werden aber jeweils Teilbestände erschließen. Dadurch können wir dann zwischenzeitlich Ergebnisse präsentieren", erläutert Kühnel. Dabei steht der Fachmann vor einer ungewöhnlichen Herausforderung, läuft doch parallel die Arbeit des Suchdienstes weiter.

Bislang gibt es beim ITS ein Inventarverzeichnis, das einen groben Überblick über die Bestände ermöglicht. Es handelt sich dabei jedoch eher „um die Registratur eines Suchdienstes und weniger um das Inventarverzeichnis eines wissenschaftlichen Archivs", sagt Kühnel. Für die Klärung von Einzelschicksalen war eine inhaltliche Beschreibung der Dokumenteneinheiten nur bedingt erforderlich. „Nun müssen wir als erstes einen Überblick erstellen, der Inhalte konkret greifbar macht." Dem bei Archivaren geschätzten Grundprinzip der Herkunft eines Dokuments kann Kühnel bei der Beschreibung nicht folgen. „Es spielte eine untergeordnete Rolle, ob das Dokument aus Koblenz, Berlin oder Auschwitz kam", so Kühnel. „Der Wert ergab sich allein aus der Auskunft zum Schicksal von Einzelpersonen." Die Ablage und Sortierung der Dokumente erfolgte dementsprechend. Anstelle des Herkunfts- oder Provenienzprinzips in der Fachsprache der Archivare wird es beim ITS bei der Erschließung daher eine Kombination aus Provenienz und dem an Sachthemen orientierten Prinzip der Pertinenz geben. Entscheidend wird die beste Aussagekraft sein. Da die Rekonstruktion einzelner Sammlungen nach ihrer Herkunft nur bedingt möglich ist, werden die digitalen Kataloge und Findmittel viele Querverweise enthalten.

Leitmotive des Archivars für sein Großprojekt sind die Transparenz und Nutzbarkeit. „Sie sind am wichtigsten, da sich pure Archivprinzipien kaum anwenden lassen", erklärt Kühnel. „Die Findmittel müssen so aussagekräftig sein, dass der Forscher daraus ersehen kann, ob das einzelne Archivale für ihn wichtig ist oder nicht."

*Abb.:* Archivar Karsten Kühnel ist verantwortlich für die Erschließung der Dokumente.
*Picture:* Archivist Karsten Kühnel is responsible for the task of accessing dokuments.

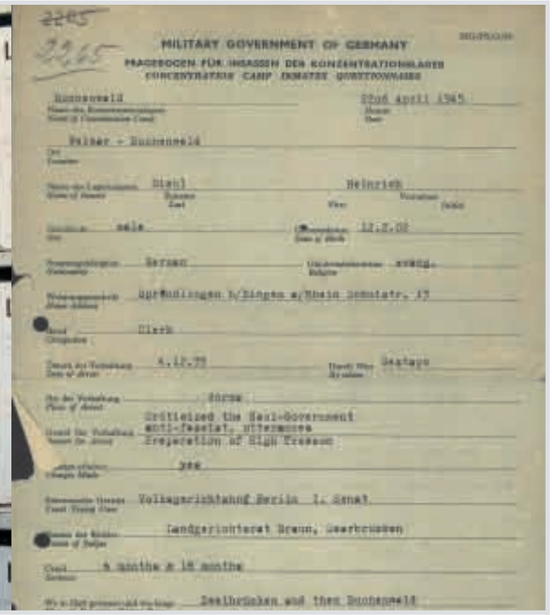



*Abb.:* Aussagekräftige Findmittel sollen den Zugang zu den vielfältigen Dokumenten erleichtern.
*Picture:* Informative finding aids will provide easy access to the various documents.

# Accessing documents

Making the inventory researchable for all historical issues is one of the most urgent responsibilities after opening the archives. To date, the arrangement of the documents having been collected over a period of six decades was subject to the requirements of a tracing service, which brought families together and clarified the fates of individuals. The Central Name Index was the key to the documents, while the documents were arranged according to victim groups. This principle no longer is sufficient, since historians ask not only for names, but also for topics, events, locations or nationalities.

Since December 2008, archivist Karsten Kühnel has dedicated himself to the task of accessing documents. In view of the mass of documents, this will be a long-term project. "We will, however, only be working on parts of the inventory at one time. This will allow us to present interim results along the way", explained Kühnel. In doing so, the expert faces an unusual challenge, since the Tracing Service routine runs on in parallel.

Until now, the ITS had an inventory directory, which enabled a rough overview of the records. However, this is more like a "registration tool of a tracing service, rather than an inventory directory of scientific archives", said Kühnel. In order to clarify the fates of individuals, a content description of the document units was required only in part. "First of all, we must provide an overview that makes the contents definitely available." In terms of description, Kühnel is unable to follow the basic principle of document origin, which is highly regarded by archivists. "Whether the document was from Koblenz, Berlin or Auschwitz played a subordinate role," said Kühnel. "The value solely resulted from the information on the fate of the individual." Documents were filed and sorted accordingly. Instead of applying the archivist principle of origin or provenance, the ITS in indexing will use a combination of provenance and the principle of relevance, which focuses on topics. The informational value or substance of the file will be decisive. Since individual collections can be reconstructed from their origin only up to a certain point, the digital catalogues and finding aids will contain many cross-references.

The archivist's keynotes for his large project are transparency and usability. "They are most important, since pure archiving principles cannot be applied", explained Kühnel. "The finding aids must be so informative that a researcher is able to see whether or not individual documents are important."

## Neuordnung des Archivs

Neben der Erschließung der Dokumente macht die Öffnung des Archivs auch eine umfangreiche Umstrukturierung notwendig. Bisher waren die Dokumente in bis zu fünf verschiedenen Gebäuden untergebracht. Da sie vor allem als Arbeitsmittel dienten, waren Akten und Arbeitsplätze der Mitarbeiter nicht getrennt. Dies musste sich ändern, eine Archivstruktur eingeführt werden. So wird ein schneller Zugriff für die Forscher möglich, aber auch die Sicherheit der Dokumente angesichts der intensiveren Nutzung durch Außenstehende gewährleistet. Der Großteil des Bestandes, insbesondere das gesamte Listenmaterial, wird künftig im Hauptgebäude lagern. Die Dokumente werden zugleich nach einem einheitlichen Prinzip geordnet und alle Regale neu beschriftet. Ende 2009 soll das Projekt des Archivumbaus zum Abschluss kommen.

***Abb.:*** ITS-Abteilungsleiter Rudolf Michalke im Gespräch mit dem Historiker Hans Mommsen.
***Picture:*** ITS senior staff member Rudolf Michalke talking to the German historian Hans Mommsen.

Seit 21 Jahren hält es Rudolf Michalke beim ITS, da „jeder Tag etwas Neues bringt". Mit viel Engagement und Herzblut leitet der Abteilungsleiter Archivverwaltung die Umstrukturierungsarbeiten. Im Moment bewegt er sich dabei auf einer Baustelle. Hunderte von Ordnern und Aktenschränke lässt Michalke bewegen und eine Reihe von Wänden einreißen. Aus Büroräumen wird ein großer Archivraum. „Am Ende wird jeder die Ordnung der Unterlagen auf einen Blick verstehen können", verspricht der Abteilungsleiter.

Michalke lernte zunächst den Beruf des Groß- und Außenhandelskaufmanns und jobbte in mehreren Handelsunternehmen, bevor er 1988 zum Suchdienst kam. Er startete mit einem Datenbankprojekt, bei dem er gemeinsam mit Studenten sieben Karteien zu Personenstandsurkunden in eine zusammenführte. Nach einer weiteren Station in den Sachdokumenten wurde er zum Abteilungsleiter der Kriegs- und Nachkriegszeitdokumente, eine Funktion, die er 15 Jahre innehatte. „Ich arbeite gerne mit und für Menschen", so der 50-Jährige.

Zu den Dokumenten des ITS hat Michalke auch eine persönliche Verbindung. Sein Großvater war Sozialdemokrat und Gewerkschafter. Als politischer Häftling überlebte er die Konzentrationslager von Dachau und Buchenwald. „Als ich ein Kind war, hörte ich seine Geschichten. Er musste nach den alliierten Bombenangriffen in einem Kommando die Zünder entschärfen - ohne jeden Schutz", berichtet der ITS-Mitarbeiter. „Später beim Suchdienst ist mir erst klar geworden, was er durchmachen musste."

Neben dem Umbau der Archivräume ist Michalke mit seinem Team von 16 Mitarbeitern auch für die Vorbereitung sowie Kontrolle der Restaurierung und Konservierung von Dokumenten zuständig. „Sie will geplant sein, da wir nur begrenzte Ressourcen zur Verfügung haben. Wir finden aber immer Mittel und Wege", so der ITS-Mitarbeiter. „Ich liebe es einfach, dass dieser Job nicht immer gleich abläuft."

## Reorganisation of the archives

Apart from accessing the documents, the opening of the archives also requires extensive restructuring. Previously the documents were housed in up to five different buildings. Since they primarily served as working aids, the files and workstations of employees were not separated. This had to be changed when an archiving structure was introduced. This enables researchers to gain faster access, but also guarantees the safety of documents in view of the more intensive use by outsiders. Much of the content, in particular, the entire list material, will in future be stored in the main building. The documents at the same time will be ordered according to a uniform principle and all shelves will be relabelled. By the end of 2009, the restructuring of the archive will be completed.

Rudolf Michalke has been working at the ITS for 21 years, because "each day brings something new." With much commitment and dedication, the head of the archives administration manages the restructuring work. Currently he is at a building site. Hundreds of folders and file cabinets will be moved and a series of walls will be demolished. Office spaces will become a larger archive. "In the end, everyone will be able to understand the arrangement of the documents at a glance", promises the head of department.

Michalke trained as a wholesale and export merchant and worked for several trading companies before he joined the Tracing Service in 1988. He started with a database project in which he and students amalgamated seven card files on personal data documents into one index. Following an assignment to the general documents, he became the head of the department of war and post-war documents, a position he held for 15 years. "I like to work with and for people", said the 50-year-old.

Michalke has a personal connection to the documents at the ITS. His grandfather was a Social Democrat and trade unionist. As a political prisoner, he survived the concentration camps of Dachau and Buchenwald. "As a child, I listened to his stories. After Allied bombing raids, he and his group had to defuse bombs – without any protection", reported the ITS employee. "It only dawned on me later when I worked for the Tracing Service what he must have gone through."

Apart from the restructuring of the archive rooms, Michalke and his team of 16 employees are also responsible for preparing and controlling the restoration and conservation of documents. "This must be planned as we only have limited resources. But we always find ways and means", said the ITS employee. "I just love it that this job does not always have the same outcome."

## Konservierung und Restaurierung

Beim Internationalen Suchdienst lagern Dokumente von enormer historischer Bedeutung. Diese gilt es, für die kommenden Generationen zu schützen und zu erhalten. Nach der Digitalisierung ist der Zugriff auf die Originale nur noch in Einzelfällen notwendig. Dies eröffnet – natürlich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten – die Perspektive einer Langzeitkonservierung.

Im Jahr 2000 hat der Internationale Suchdienst eine Schadensanalyse erhoben. Anhand dieser Untersuchung wurde eine Prioritätenliste erarbeitet, der zufolge jährlich ein Teil der Dokumente restauriert wird. Dafür stellt die Bundesregierung zurzeit jährlich 250.000 Euro zur Verfügung. Im Verlauf des Jahres 2008 wurden 12.826 Originallisten der Konzentrationslager-Dokumente entlaminiert und entsäuert. Zugleich wurden mechanische Beschädigungen an diesen Dokumenten beseitigt. Darüber hinaus wurden 224.467 Einzeldokumente entsäuert und an 1.653 Einzeldokumenten erfolgte eine Reparatur. Die Beschädigungen an den Originaldokumenten sind von unterschiedlichen Ausmaßen. Es geht um Verklebungen, Laminierungen, Metallkontaminationen, Tintenfraß oder auch mechanische Schäden wie etwa Risse. Über viele Jahrzehnte wurden die Dokumente als Arbeitspapiere genutzt. Das hat Spuren hinterlassen. Insgesamt wurden bisher knapp zwei Millionen Objekte aus dem Bestand des ITS behandelt.

## Conservation and restoration

The International Tracing Service stores documents of enormous historical significance. It is important to protect and preserve these documents for future generations. After the digitalisation, access to originals will be necessary only in individual cases. This opens the perspective of long-term conservation, of course, within the scope of financial feasibility.

In 2000, the International Tracing Service made a damage document analysis. As a result of this investigation, a list of priorities was drawn up whereby part of the documents are restored annually. For this purpose, the federal government provides an annual grant of 250,000 Euro. In 2008, 12,826 original lists of concentration camp documents were delaminated and deacidified. At the same time, any mechanical damage to these documents was repaired. Furthermore, 224,467 individual documents were deacidified and 1,653 were repaired. The types of damage to the original documents are of varying extent. There are adhesions, laminations, metal contaminations, ink corrosion or even mechanical damage, such as tears. For many decades, these documents served as work papers, which has left traces. To date, a total of just under two million items from the ITS records have been treated.

## Stand der Digitalisierung

Die Digitalisierung dient dem Schutz der Dokumente.

Die Digitalisierung der Dokumente hat für den Internationalen Suchdienst eine hohe Priorität. Sie bewahrt die Originaldokumente vor einem weiteren Verschleiß durch die tägliche Nutzung und ermöglicht eine umfassende Recherche per Datenbank. Sie ist zugleich Voraussetzung für eine Datenübergabe an die Mitgliedsstaaten des Internationalen Ausschusses. Die Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem, das US Holocaust Memorial Museum in Washington und das Nationale Institut des Gedenkens in Warschau erhielten bereits digitale Daten des ITS. Das elektronische Archiv erleichtert auch den Austausch mit Gedenkstätten sowie Forschungseinrichtungen.

In einem Großprojekt, das zurzeit etwa 100 Mitarbeiter bindet, ist der ITS mit der Digitalisierung seiner Bestände beschäftigt. Verantwortlich ist seit Juni 2008 Abteilungsleiter Alexander Lommel. „Die Arbeit macht mir Freude, da ich mit Menschen arbeiten kann und die Teamarbeit klappt. Das gab es in diesem Umfang beim Suchdienst noch nicht, dass ein Drittel aller Mitarbeiter ausschließlich scannt und indiziert."

Über 70 Prozent der beim ITS lagernden Dokumente konnten bereits gescannt und indiziert werden. Rund 80 Millionen Abbildungen und circa sechs Terabyte an Daten umfasst das elektronische Archiv mittlerweile. Es enthält Dokumente über Konzentrationslager und Gefängnisse (ca. 18 Millionen Abbildungen), die Zentrale Namenkartei des ITS (ca. 42 Millionen Abbildungen, 50 Millionen Dateneinträge), die Registrierungskarten von Displaced

## Status of digitalisation

Digitalisation of documents has a high priority for the International Tracing Service. It preserves original documents against further wear and tear by daily use, and enables comprehensive research per database. At the same time, it is a prerequisite for data transfer to the member states of the International Commission. The Yad Vashem Memorial in Jerusalem, the US Holocaust Memorial Museum in Washington and the Institute of National Remembrance in Warsaw are already using ITS digital data. The electronic archive also facilitates the exchange of information with memorials, as well as research institutions.

In a large-scale project, which currently includes around 100 employees, the ITS digitalises its records. Since June 2008, Alexander Lommel has been the head of department. "The work is very satisfying, as it enables me to work with other people and the team effort works well. It never happened before at the Tracing Service that one-third of all employees exclusively scan or index."

Digitalisation serves to protect the original documents.

Over 70 per cent of the documents stored at the ITS have already been scanned and indexed. The electronic archive now comprises around 80 million pictures and approximately six terabytes of data. It contains documents on concentration camps and prisons (approx. 18 million images), the Central Name Index of the ITS (approx. 42 million images, 50 million data entries), the registration cards of displaced persons (approx. 7 million images) and the holdings on the subject of forced labour (approx. 13 million images). In March and July 2008,

Die Masse und die Vielfalt des Materials stellen eine Herausforderung dar.

Persons (ca. 7 Millionen Abbildungen) sowie den Bestand zum Thema Zwangsarbeit (ca. 13 Millionen Abbildungen). Die letzten beiden Datenbestände überreichte der ITS im März und im Juli 2008 an die Partnerorganisationen.

Anfang Juni 2008 konnte der ITS die Digitalisierung der Unterlagen aus den DP-Camps, den so genannten CM1-Dokumenten, beginnen. CM steht für Care and Maintenance (Fürsorge und Unterhalt). Die 350.000 Umschläge enthalten Fragebögen und persönliche Informationen zu Displaced Persons, die ihr Schicksal während des Krieges wiedergeben und ihren Wunsch nach Auswanderung begründen. „Manchmal sind echte Fundstücke dabei, wie ein Familienstammbuch oder eine Erkennungsmarke aus dem Kriegsgefangenenlager", berichtet Lommel. Für Ende 2009 ist ein Abschluss der Scanarbeiten für diesen Teilbestand vorgesehen.

Eine Herausforderung bildet die gewaltige Menge an teilweise empfindlichen Originalunterlagen. Neben der Masse stellt aber auch die Verschiedenartigkeit ein Problem dar. Lose Blätter, Fragebögen, Karteikarten und gebundene Bücher in allen erdenklichen Formaten müssen digitalisiert werden. „Wir müssen die Dokumente so behandeln, dass das Papier möglichst wenig beansprucht wird", so Lommel. „Denn es sind unwiederbringliche Zeugnisse von Einzelschicksalen." Zeitweise hatte der ITS bis zu sieben verschiedene Scannertypen im Einsatz. Inzwischen konnten 15 einheitliche, speziell für den ITS entwickelte Scan-Stationen eingerichtet werden, die allen Anforderungen gerecht werden.

Der Gesamtbestand des ITS wird voraussichtlich Ende 2011 digitalisiert sein. Die Digitalisierung des Kindersucharchivs, der Sachdokumente und der Korrespondenzakten (T/D-Fälle) stehen noch aus, wobei der unterschiedliche Umfang und die Komplexität der T/D-Fälle den Abschluss der Scanarbeiten noch verzögern könnten.

ITS submitted the two last-mentioned databases to partner organisations.

In early June 2008, ITS was able to start the digitalisation of documents from the DP camps, the so-called CM1 documents. CM stands for care and maintenance. The 350,000 envelopes contain questionnaires and personal information on displaced persons, which reflect their fate during the war and substantiate their request to immigrate. "Sometimes they contain real finds, such as a family book or an ID tag from a prisoner-of-war camp", reported Lommel. The scanning work in this section is scheduled to be concluded by the end of 2009.

The tremendous volume of in part sensitive original documents is a challenge. Apart from the sheer volume, the diversity of the material also is a problem. Individual sheets, questionnaires, index cards and bound books in all conceivable formats have to be digitalised. "We must treat the documents so that we put as little strain as possible on the paper", said Lommel. "They are unique testimonies of individual fates." At times the ITS used up to seven different scanner types. In the meantime, 15 uniform scanning stations have been set up which were especially developed for the ITS and meet all requirements.

The combined records of the ITS presumably will be digitalised by the end of 2011. The digitalisation of the child search files, general documents and correspondence files (T/D cases) is still outstanding, in which the varying scope and complexity of the T/D cases may still delay the conclusion of the scanning work.

The sheer volume and the diversity of the material present a challenge.

*Abb. rechts:* Abteilungsleiter Alexander Lommel ist zuständig für die Digitalisierung.
*Picture to the right:* Senior staff member Alexander Lommel supervises the digitalisation process.

## Anfragen an das Archiv

Die wissenschaftlichen Anfragen an das Archiv und den Service für die Forscher, die zum Internationalen Suchdienst nach Bad Arolsen kommen, übernimmt die Abteilung Archivanfragen und Besucherbetreuung. Sie wurde nach der Öffnung des Archivs eigens im Juni 2008 eingerichtet. Nicole Dominicus, die vor 22 Jahren als Auszubildende zum Suchdienst kam und das Archiv bestens kennt, führt die Abteilung. Zu den Forschern, die das Archiv seither nutzen, zählen Historiker von Gedenkstätten und Forschungseinrichtungen, Rechtswissenschaftler, Autoren und unzählige freiwillige Hobbyforscher aus dem Bereich der regionalen Erinnerungsarbeit.

*Abb rechts:* Nicole Dominicus, Abteilungsleiterin Archivanfragen und Besucherbetreuung.
*Picture:* Nicole Dominicus, head of the archival requests and visitors' support.

## Enquiries to the archives

Scientific enquiries to the archives and the service for researchers who come to Bad Arolsen for the International Tracing Service are taken care of by the department for archival requests and visitors' support. It was set up in June 2008 after the opening of the archives and is managed by Nicole Dominicus, the head of department, who joined the Tracing Service as a trainee 22 years ago, and is well familiar with the archives. Researchers using the archives include historians of memorials and research institutions, legal scholars, authors and numerous volunteer hobby researchers from regional commemorative projects.

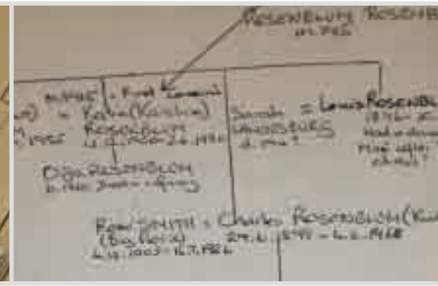


*Abb.:* Im Leseraum des ITS recherchieren die Besucher in der Datenbank und nehmen Einblick in die Dokumente. Das Hauptinteresse gilt der Gedenkarbeit.
*Pictures:* In the reading room visitors research the database and take a look into the documents. The primary interest is in commemorative work.

**Frau Dominicus, was interessiert die Forscher am meisten?**
„Überwiegend gilt das Interesse der Gedenkarbeit. Die Forscher fragen nach Dokumenten über einzelne Opfer. Diese nutzen sie für bestimmte Projekte, wie die Verlegung von Stolpersteinen, die Herausgabe von Gedenkbüchern oder die Veröffentlichung eines Buches über die Regionalgeschichte. Andere, vor allem die Genealogen, sind auf der Suche nach Details für die Aufarbeitung von Familiengeschichten. Der zweite Bereich der Anfragen stammt von den nationalen und internationalen Gedenkstätten, die einen Abgleich ihrer Dokumentenbestände mit denen des ITS wünschen. Weitere Anfragen von Historikern beziehen sich auf Sachfragen, wie Informationen zum Verein Lebensborn, zu den Haftbedingungen in Konzentrationslagern oder zu den genauen Daten der Einrichtung eines Lagers. Die Bandbreite der Anfragen ist groß."

**Nun hat der ITS bislang wenige Erfahrungen mit Forschern gemacht. Welcher Aufwand ergibt sich?**
„Die Anfragen können eine halbe Stunde oder auch eine Woche Recherche für uns bedeuten. Das hängt wirklich vom Thema ab. Bei einer Liste von über 50 Namen laden wir die Forscher auch schon mal ein, selbst nach Bad Arolsen zu kommen und die Unterlagen durchzusehen. Das gilt natürlich nicht für Interessenten aus Übersee. Die Besuche dauern zwischen einem Tag und mehreren Wochen. Auch das hängt vom Forschungsbereich ab."

**Wie können Sie die Forscher unterstützen?**
„Meine zwölf Mitarbeiter erklären den Wissenschaftlern unsere Recherchetools am Computer, legen die Unterlagen im Leseraum bereit, fertigen Kopien an und kümmern sich um die Nachbereitung des Besuches. Dabei müssen wir immer wieder viel

**Ms. Dominicus, what interests researchers most?**
"Their primary interest is in commemorative work. Researchers ask about documents relating to individuals. These are used for specific projects, such as the laying of stumbling stones, the issuing of commemorative books or the publication of a book on regional history. Others, above all genealogists, look for details for the creation of family histories. The second area of enquiries comes from national and international memorials, who wish to compare their document contents with that of the ITS. Other enquiries of historians refer to general questions, such as information on the ‚Lebensborn' association, conditions in concentration camps or the exact dates on which camps were established. The range of enquiries is very broad."

**To date the ITS has had little experience with researchers. What expenditure does that involve?**
"Enquiries may take half an hour or a whole week of research for us. It really depends on the subject. With a list of over 50 names, we sometimes invite researchers to come to Bad Arolsen and to look through the documents themselves. This, of course, does not apply to enquiries from overseas. Visits take between one day and several weeks. It all depends on the research area."

über den Suchdienst erklären, denn nur so werden die Aufteilung der Archivbereiche und die fehlende Erschließung der Dokumente nach Sachthemen verständlich. In ihrem Wissensstand können sich meine Mitarbeiter gegenseitig gut ergänzen, da sie aus ganz verschiedenen Abteilungen des ITS kommen. Wir werden aber noch drei weitere Mitarbeiter für die Besucherbetreuung gewinnen, da wir bereits am Limit angekommen sind. Erfreulicherweise ist das Interesse im vergangenen Jahr kontinuierlich gewachsen."

**Was macht für Sie den Reiz an der Arbeit aus?**
„Der direkte Kontakt zu Forschern und Autoren, aber auch zu Opfern und Angehörigen, ist mir sehr wichtig. Viele von ihnen sind ausgesprochen mitteilsam, erzählen ausführlich von ihren Recherchen und persönlichen Erlebnissen. Ich lerne aus ihren Geschichten und bekomme so einen anderen Bezug zu meiner Arbeit."

**Ihr persönliches Highlight …**
„Das wohl beeindruckendste Erlebnis war für mich die Übergabe von Effekten an acht Familien aus den Niederlanden im Januar 2008, deren Angehörige im Oktober 1944 nach einer Razzia von den Nationalsozialisten aus Putten in das Konzentrationslager Neuengamme verschleppt worden waren. Die Übergabe der Portemonnaies mit Fotos und Briefen war ein sehr emotionaler Moment."

**How can you support researchers?**
"My twelve colleagues explain our computer research tools to the scientists, provide the documents in the reading room, make copies and deal with post-processing of the visit. In doing so, we always have to explain a lot about the Tracing Service, which is the only way the subdivision of the archive areas and the missing indexing of the documents according to subjects is understandable. My colleagues are able to complement one another in their standard of knowledge, since they come from quite different departments of the ITS. However, we will gain three additional co-workers for visitor support as we already are at our limit. Fortunately, interest has continuously grown during the last year."

**What attracts you to the work?**
"The direct contact with researchers and authors as well as with victims and their relations is very important to me. Many of them are extremely informative and relate in detail the research and personal experience. I learn from their stories and thus develop another relationship to my work."

**Your personal highlight...**
"Probably the most impressive experience for me was the delivery of the personal effects to eight families from the Netherlands in January 2008, whose relatives were deported in October 1944 to Neuengamme concentration camp following a raid by the National Socialists in Putten. Handing over the purses with photographs and letters was a very emotional moment."

| Eingegangene Anfragen im Jahr 2008 nach Häufigkeit sortiert:<br>List of countries from which most of the enquiries came: | Aufträge insgesamt<br>Total enquiries | davon Aufträge humanitär<br>of which humanitarian | davon Aufträge Archiv<br>of which archival |
|---|---|---|---|
| Bundesrepublik Deutschland \| Germany | 2880 | 1622 | 649 |
| USA \| USA | 1180 | 1035 | 71 |
| Frankreich \| France | 910 | 812 | 41 |
| Polen \| Poland | 777 | 674 | 21 |
| Israel \| Israel | 667 | 636 | 18 |
| Ukraine \| Ukraine | 665 | 584 | 0 |
| Russische Föderation \| Russian Federation | 475 | 407 | 2 |
| Australien \| Australia | 441 | 401 | 16 |
| Niederlande \| Netherlands | 406 | 363 | 30 |
| Italien \| Italy | 344 | 324 | 14 |
| Großbritannien \| Great Britain | 264 | 212 | 29 |
| Kanada \| Canada | 165 | 145 | 8 |
| Belgien \| Belgium | 150 | 120 | 15 |
| Österreich \| Austria | 96 | 55 | 29 |
| Weißrussland \| Belarus | 86 | 78 | 0 |

# Perspektiven für die Forschung

Die Öffnung des Archivs des Internationalen Suchdienstes für die historische Forschung stellt einen Wendepunkt in der Geschichte der Einrichtung dar. Konzentrierte sich die Tätigkeit des Suchdienstes bisher auf die Aufklärung von Einzelschicksalen, wandelt sich der ITS schrittweise zu einem wichtigen Archiv für die wissenschaftliche Forschung. Da die Zahl der Zeitzeugen weiter abnimmt, gewinnen die Forschung, Bildung und Erinnerungsarbeit an Bedeutung. Sie werden das Erbe fortschreiben und die kommenden Generationen vor den Folgen von Ausgrenzung und Menschenrechtsverletzungen mahnen.

# Prospects for research

Opening of the archives of the International Tracing Service for historical research marks a turning point in the history of the institution. Whereas to date the work of the Tracing Service focused on clarifying the fates of individual persons, the ITS step-by-step is moving towards an important archive for scientific research. As the number of contemporary witnesses continues to decline, research, education and commemorative work is gaining in significance. They will continue the legacy and warn the generations to come of the consequences of racial exclusion and violation of human rights.

Aus Sicht der Forschung ist der ITS ein einzigartiges Archiv über die zivilen Opfer des NS-Regimes, das es überhaupt erst zu entdecken gilt. Das Archiv dokumentiert die Details der menschenverachtenden Verfolgung durch die Nationalsozialisten und liefert Aufschluss über die systematisch angelegte Funktionsweise der NS-Vernichtungspolitik. Gleichzeitig lagert in Bad Arolsen ein wichtiger Quellenbestand über Verschleppung, Vertreibung sowie Migration während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Zwar ist die Geschichte des Nationalsozialismus gut erforscht, einzelne Aspekte können jedoch genauer beleuchtet werden. Verschiedene medizinische, psychologische, sozialhistorische und juristische Fragestellungen lassen sich erstmals detaillierter untersuchen. Die Unterlagen des ITS können für Dissertationen, Examens- oder Seminararbeiten sowie für Veröffentlichungen und Ausstellungen Informationen liefern.

From the point of view of research, the ITS is a unique archive that deals with the civilian victims of the National Socialist regime, which still need to be discovered. The archives document details of inhuman persecution by the National Socialists and provide information on the systematically designed functioning of the Nazi extermination policy. At the same time, an important source record is available at Bad Arolsen, concerning the deportation, expulsion and migration during and after World War II. Even though the history of National Socialism is well researched, there are still individual aspects that can be commented on in greater detail. Various medical, psychological, social-historical and judicial questions can be examined for the first time more accurately. The documents of the ITS can provide information for dissertations, examinations or seminar work, as well as for publications and exhibitions.

Im ersten Jahr nach der Öffnung kamen 330 Forscher nach Bad Arolsen, weitere 3.000 stellten schriftliche Anfragen an das Archiv. Bis ein umfassender und recherchierbarer Katalog vorliegt, benötigen die Wissenschaftler noch eine intensive Begleitung durch die Mitarbeiter des ITS. Eine wissenschaftliche Bibliothek, ein Lesesaal und weitere Arbeitsräume wurden eingerichtet. Der Bereich der Forschung beim ITS befindet sich im Aufbau. Mit Dr. Irmtrud Wojak hat der ITS im Februar 2008 erstmals eine renommierte Historikerin angestellt. Sie hat die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Wissenschaftler im Archiv arbeiten können. Die Historikerin baute Kontakte auf zu wissenschaftlichen Einrichtungen und Gedenkstätten im In- und Ausland, stellte die inhaltliche Qualität der beim ITS vorhandenen Dokumentation dar und zeigte Perspektiven für die Forschung auf. Sie legte erste Grundlagen für die Erschließung der Dokumente, setzte sich für die wissenschaftliche Bibliothek ein und brachte Kooperationen mit Schulen auf dem Gebiet der Bildungsarbeit auf den Weg.

Im Rahmen der Zukunftsdebatte erarbeitete Wojak ein Konzept für ein Forschungs- und Dokumentationszentrum am Standort Bad Arolsen, das der ITS dem Internationalen Ausschuss Anfang 2009 vorstellte. Im Dezember 2008 wurde die Historikerin zur Gründungsdirektorin des NS-Dokumentationszentrums in München gewählt. Dieses Amt trat sie im März 2009 an.

## Stimmen von Forschern

„Die Forschung beim ITS wird unser Verständnis vom Holocaust vertiefen und neue Ressourcen für die Aufklärung über den Holocaust erschließen. Unsere Verpflichtung, das Verständnis der Geschichte zu fördern, den Opfern zu helfen und die Erinnerung an sie zu bewahren, endet nicht mit dem Tod des letzten Verfolgten."

Paul Shapiro, Center for Advanced Holocaust Studies am USHMM (USA)

„Es war wichtig, das Archiv zu öffnen, um aller Welt zu zeigen, dass hier keine Geheimnisse versteckt werden. Das Material in Bad Arolsen wird vermutlich nicht die Tür zu neuen Zimmern der Forschung öffnen, aber es komplementiert das Wissen um die Verbrechen des Nationalsozialismus."

Professor Jean-Marc Dreyfus, University of Manchester (Großbritannien)

„Das Archiv ist nicht nur eine Goldmine. Es ist auch eine Diamantenmine und eine Ölquelle zugleich. Ich bin überwältigt von den Mengen an Informationen, die hier noch schlummern."

Joanne Weiner Rudof, Yale University (USA)

„Hier findet sich die Geografie des Holocaust. Eine Art institutionelles Gedächtnis des Grauens."

Professor Konrad Kwiet, Universität und Jüdisches Museum von Sydney (Australien)

„Die Dokumente in Arolsen werden weitere wertvolle Bausteine zur Aufarbeitung der nationalsozialistischen Verbrechen liefern. Ich unterstütze daher die Idee, den ITS als einen Schauplatz für die Forschung einzurichten."

Professor Hans Mommsen (Deutschland)

„Das Thema Nationalsozialismus und Vergangenheitsbewältigung spielt in unserem politischen Leben eine herausragende Rolle. Es gibt in Deutschland aber kein großes Forschungszentrum, das diese Bedeutung im wissenschaftlichen Bereich widerspiegelt."

Professor Peter Longerich, Royal Holloway College der Universität London (Großbritannien)

## Comments from researchers

"Research at ITS will enhance our understanding of the Holocaust and will add new resources to Holocaust education. Our obligation to support the understanding of history, to help the victims and keeping the memory of them does not end with the death of the last persecuted person."

Paul Shapiro, Center for Advanced Holocaust Studies at USHMM (USA)

"It was important to open the archives in order to show the world that no secrets are kept. The material in Bad Arolsen presumably will not open the door to new areas of research, but it complements the knowledge about the crimes committed by the National Socialists."

Professor Jean-Marc Dreyfus, University of Manchester (Great Britain)

"The archives are not only a gold mine, they are also a diamond mine and an oil source at the same time. I am overwhelmed by the volume of information that still needs to be disclosed."

Joanne Weiner Rudof, Yale University (USA)

"This is where the geography of the Holocaust is located. A type of institutional memory of horror."

Professor Konrad Kwiet, University and the Jewish Museum of Sydney (Australia)

"The documents in Arolsen will provide further valuable information for assessing National Socialist crimes. I therefore support the idea of setting up the ITS as a venue for research."

Professor Hans Mommsen (Germany)

"In our political life, National Socialism and coming to terms with the past play a prominent role. Yet there is no large-scale research centre in Germany which reflects this relevance in the academic field."

Peter Longerich, Royal Holloway College of the University of London (Great Britain)

During the first year after the opening, 330 researchers came to Bad Arolsen, an additional 3,000 sent written enquiries to the archives. Until a comprehensive and researchable catalogue is available, scientists still need intensive assistance by ITS employees. A scientific library, a reading room and additional working rooms were set up. The research department at the ITS is in the process of development. In February 2008, the ITS for the first time employed a renowned historian, Dr. Irmtrud Wojak. She created the requirements for scientists to be able to work in the archives. The historian developed contacts with scientific institutions and memorials at home and abroad, presented the content-related quality of the documentation available at the ITS and pointed out perspectives for research. She laid the initial foundations for accessing documents, supported the scientific library and started cooperation with schools in the field of educational work.

Within the scope of the future debate, Wojak prepared a concept for a research and documentation centre in Bad Arolsen, which the ITS introduced to the International Commission in early 2009. In December 2008, the historian was elected founding director of the National Socialist Documentation Centre in Munich. She started this position in March 2009.

## Workshop für Historiker

In Zusammenarbeit mit dem US Holocaust Memorial Museum (USHMM) in Washington hat der Internationale Suchdienst vom 16. bis 26. Juni 2008 einen gemeinsamen Workshop für Historiker angeboten. Er sollte einen Überblick über die Möglichkeiten der Forschung in dem seit über 60 Jahren gewachsenen und für Historiker bislang verschlossenen Dokumentenbestand des ITS bieten. Da die 15 Teilnehmer aus sechs Nationen und vier unterschiedlichen Kontinenten stammten, konnten sie den ITS aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und so das Potenzial der Sammlung für geschichtliche Studien in Form einer ersten Bestandsanalyse aufzeigen.

Gleichzeitig befassten sich die Teilnehmer des Workshops mit ihren jeweiligen Forschungsprojekten. Der Aufbau des nationalsozialistischen Lagersystems, die methodische Ausbeutung der Arbeitskraft durch Zwangsarbeit oder die Emigration von Überlebenden des Holocaust sind nur einige der Themenbereiche, derer sich die Historiker beim ITS annahmen. Das Archiv stellt eine enorme Bereicherung für die historische Forschung dar und bietet neue Blickwinkel auf das konkrete Ausmaß der Verbrechen unter dem Nationalsozialismus – so lautete das Fazit des gemeinsamen Workshops. Er gab zahlreiche Anstöße und Hinweise auf die besondere Vielfalt der historischen Themen, die anhand der Quellen des ITS-Archivs künftig bearbeitet werden können. Zudem verdeutlichte der Workshop, welche Leistungen noch zu erbringen sind, damit das Archiv für die Forschung voll erschlossen werden kann.

## Workshop for historians

In cooperation with the US Holocaust Memorial Museum (USHMM) in Washington, the International Tracing Service offered a joint workshop for historians from 16 to 26 June 2008. It was to provide an overview of the research options in the ITS document inventory, which has grown over the past 60 years and until now was closed to historians. Since the 15 participants came from six countries and four different continents, they were able to look at the ITS from various points of view, and thus show the potential of the collection for historical studies in the form of an initial inventory analysis.

At the same time, the participants of the workshop focused on their respective research projects. The development of the National Socialist camp system, the methodical exploitation through forced labour or the emigration of survivors of the Holocaust are only some of the subject areas with which the historians dealt at the ITS. The archives present an enormous enrichment for historical research and offer new points of view with respect to the actual extent of the crimes committed under National Socialism – as summed up by the joint workshop. There were numerous suggestions and references to the particular variety of historical subjects that can be processed in future. Furthermore, the workshop clarified the services still to be rendered so that the archives will be fully accessible for research.

## Zusammenarbeit mit Partnern

Der Internationale Suchdienst wird die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen, Universitäten, Gedenkstätten und Museen künftig auf eine breite Basis stellen. Interesse an Kooperationen auf dem Gebiet der Forschung haben mehrere Institute bekundet. Die Gedenkstätten arbeiten bereits fieberhaft an einem Abgleich der Datenbestände.

Viele europäische Städte und Gemeinden widmen sich in verschiedenster Weise der Erinnerungsarbeit. An die Opfer des Nazi-Regimes wird in Gedenkbüchern, durch die Verlegung sogenannter Stolpersteine, durch das Anbringen von Erinnerungstafeln oder die Herausgabe von Veröffentlichungen zur regionalen Geschichte gedacht. Auch in Zukunft wird diese Arbeit von Bedeutung sein und durch den ITS mit Hilfe seiner Dokumentation unterstützt werden. Mit der Übergabe von Daten an Yad Vashem in Jerusalem, das US Holocaust Memorial Museum in Washington und das Institut für das Nationale Gedenken in Warschau hat auch der Austausch zwischen diesen Einrichtungen und dem ITS zugenommen. Der ITS geht davon aus, dass im Zuge des Datentransfers in die anderen Mitgliedsstaaten des Internationalen Ausschusses weitere Kooperationen, die über die bloße Datenbankübergabe hinausgehen, mit den dortigen Institutionen zustande kommen werden.

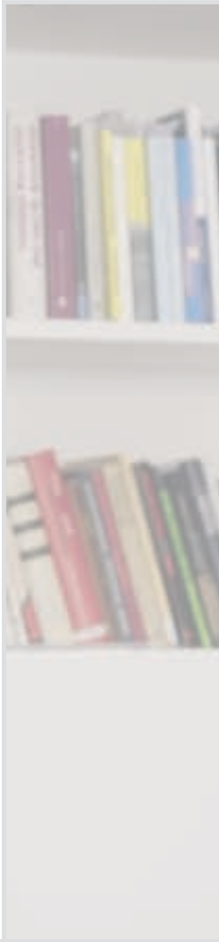
Für den ITS gilt es, die aktive Rolle bei diesem Verfahren weiter auszubauen. Sie bietet die Chance, im Konzert der nationalen und weltweit agierenden Einrichtungen eine wichtige Rolle zu übernehmen. Damit kann das von ITS-Mitarbeitern über Jahrzehnte erworbene Wissen und die Erfahrung in der Auswertung der personenbezogenen Dokumente über den rein humanitären Ansatz hinaus auch bei der wissenschaftlichen Forschung und der Gedenkarbeit eingebracht werden.

## Cooperation with partners

The International Tracing Service will in future work together with research institutions, universities, memorials and museums on a broad basis. Several institutions have expressed their interest in cooperation in the field of research. Memorials are also working feverishly on comparing their inventories with the ITS collection.

Many European cities and communities are dedicating themselves to various forms of commemorative work. The victims of the Nazi regime are remembered in memorial books, by laying so-called stumbling stones, by memorial plaques or by issuing publications on regional history. In future, this important work also will be supported by the ITS by means of its documentation. By submitting the data to Yad Vashem in Jerusalem, the US Holocaust Memorial Museum in Washington and the Institute of National Remembrance in Warsaw, the exchange between these institutions and the ITS has increased. In the course of data transfer to other member states of the International Commission, further cooperation will materialise with the respective institutions, which will go beyond mere database transfer.

It is essential to the ITS to further expand the active role in this process. It offers the great opportunity to assume an important role in the network of national and global institutions. The knowledge and experience in evaluating documents concerning individuals, which the ITS employees acquired over decades, can thus go beyond the purely humanitarian approach and also be applied to scientific research and commemorative work.



# Über den ITS

Im Berichtsjahr waren beim Internationalen Suchdienst 317 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Damit ist die Zahl der Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr um fünf zurückgegangen. Die Zahl der Stellen betrug insgesamt 275, die sich zu 80 Prozent auf weibliche und zu 20 Prozent auf männliche Mitarbeiter verteilen. 28 Prozent der Belegschaft üben eine Teilzeitbeschäftigung aus. Zusätzlich werden fünf Auszubildende beschäftigt.

Vom Bundesinnenministerium wurden im vergangenen Jahr drei zusätzliche Stellen für eine Historikerin, eine Leiterin der Kommunikation und einen Archivar bewilligt. 58 Stellen waren Ende 2008 noch sogenannte kw-Stellen, die bei einem Ausscheiden der Mitarbeiter nicht wieder neu besetzt werden. 40 Mitarbeiter haben den Status eines Schwerbehinderten, neun Mitarbeiter sind Schwerbehinderten gleichgestellt. Acht der beim ITS beschäftigten Angestellten verfügen über eine andere Staatsangehörigkeit als die deutsche, darunter die belgische, französische, italienische, österreichische, polnische und portugiesische. Damit trotz Elternzeit und eines hohen Grades an Teilzeitbeschäftigten alle Stellen ganztätig besetzt sind, wurden 2008 verschiedene Arbeitszeitmodelle für die Teilzeitkräfte entwickelt. Hauptsächlich im Bereich Digitalisierung wird das Jobsharing-Modell von den Mitarbeitern erfolgreich angewandt.

Vier der fünf Auszubildenden für den Beruf „Kauffrau für Bürokommunikation" legten im Juni die Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer mit Erfolg ab. Die Übernahme in ein Angestelltenverhältnis war wegen fehlender freier Stellen und finanzieller Mittel nicht möglich. Im Geschäftsjahr 2008 wurden zwei Auszubildende eingestellt.

### Ausbau der Weiterbildung

Um zukünftig den gewachsenen Anforderungen an die Dienstleistungen des ITS Rechnung tragen zu können, hat der Suchdienst ein Weiterbildungsprogramm gestartet. Dieses erstreckt sich auf den Bereich der Kommunikationstechnik und der englischen Sprachkenntnisse. So nehmen 90 Mitarbeiter in den Jahren 2008 und 2009 an den ersten Inhouse-Schulungen für den Europäischen Computerführerschein (ECDL) in den Modulen Grundlagen der Informationstechnik, Computerbenutzung und Betriebssystemfunktionen, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation sowie Informations- und Kommunikationsnetze teil. Weitere 18 Mitarbeiterinnen werden an den Modulen Powerpoint sowie Informations- und Kommunikationsnetze geschult. Da der ITS aufgrund der Archivöffnung verstärkt fremdsprachige Besucher empfängt und englische Korrespondenz führen muss, wurde im November 2008 mit einer englischen Sprachausbildung für rund 24 Mitarbeiter begonnen. Weitere Mitarbeiter werden hinzukommen.

# About the ITS

During the year under review, the International Tracing Service employed 317 men and women. Compared with the previous year, the number of employees was reduced by five. The number of positions totalled 275, with 80 per cent of positions held by female and up to 20 per cent by male employees. 28 per cent of the staff is employed on a part-time basis. In addition, there are five trainees.

Last year, the Federal Ministry of the Interior approved three additional positions for an historian, a head of communication and an archivist. By the end of 2008, 58 positions were so-called drop-out positions, which will not be refilled after the employee retires. 40 employees have severely disabled status, nine employees are on an equal footing with severely disabled persons. Eight of ITS's employees have nationalities other than German, namely Belgian, French, Italian, Austrian, Polish and Portuguese. In order to ensure that all positions are filled full-time in spite of parental leave and the large number of part-time employees, various working time models for part-time employees were developed in 2008. A job-sharing model is successfully applied mainly in the digitalisation segment.

Four of the five trainees in the profession „office communication clerk" passed their examination last June successfully before the Chamber of Commerce. Because of the lack of vacancies and financial funding, they could not be employed on a permanent basis. During the 2008 business year, two trainees were taken on.

### Upgrading further training

In order to meet future requirements of the services provided by the ITS, the Tracing Service has started a further training program. This extends to the area of communication technology and English language skills. In the years 2008 and 2009, 90 employees participated in the first in-house training for the European computer driving licence (ECDL) in the modules Basic Information Technology, Computer Use and Operating System Functions, Text Processing, Spreadsheet Analysis and Information and Communications Networks. A further 18 employees will be trained on PowerPoint and information and communications networks. Since the ITS will receive numerous non-German-speaking visitors on account of the opening of its archives and must conduct correspondence in English, an English training course for around 24 employees was started in November 2008. Other employees will join the training course.

## Finanzielle Situation

Die Gesamtausgaben des ITS-Haushaltes für das vergangene Jahr betrugen 14,240 Millionen Euro. Sie wurden durch den Bundeshaushalt getragen in Höhe von 14,026 Millionen Euro. 160.000 Euro steuerte das US Holocaust Memorial Museum in Washington bei für Scan-Stationen. 54.000 Euro erwirtschaftete der ITS an eigenen Mitteln. Rund 85 Prozent der Kosten entfielen auf die Personalausgaben. Eine Herausforderung stellten die tariflich vereinbarten Gehaltserhöhungen von 3,8 Prozent im ersten Halbjahr 2008 dar, die Zusatzkosten in Höhe von 400.000 Euro verursachten. Dank der Unterstützung durch das Bundesinnenministerium konnte dieses Problem gelöst werden. Die übrigen Kosten entstanden durch Sach- und Investitionsausgaben. Hier schlug hauptsächlich die Informationstechnik mit zirka einer Millionen Euro zu Buche.

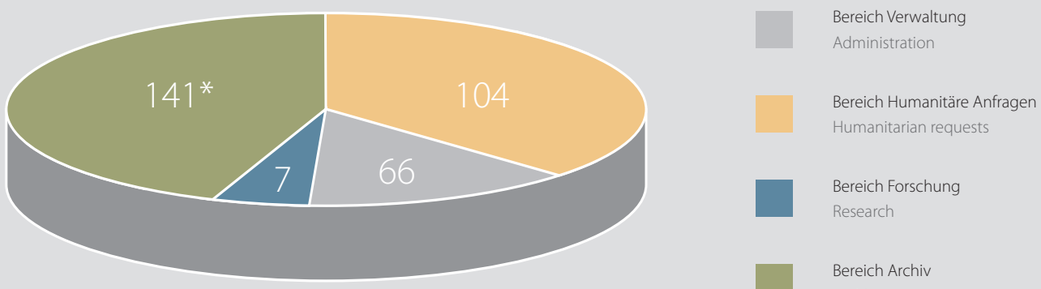
## Stand der Informationstechnik

Im vergangenen Jahr lag die Arbeit der sieben Mitarbeiter der Systemadministration hauptsächlich in der Abwicklung des Datentransfers. Dazu gehörten in erster Linie die Betreuung der Scanner sowie die Verarbeitung des digitalisierten Dokumentenmaterials. Aber auch die Definition der zu exportierenden Datenbestände sowie die Zusammenstellung der Daten für die Mitgliedsstaaten des Internationalen Ausschusses haben höchste Priorität für die Administratoren. Die IT-Mitarbeiter verwalten zehn Datenbankserver, die derzeit acht Terabyte Daten beinhalten. Der Standard des Datenbanksystems beim ITS ist Oracle. Nach Ende der Digitalisierung wird sich die Datenmenge auf etwa 15 Terabyte erhöht haben. Zur Sicherung der wertvollen Daten werden verschiedene Backups regelmäßig gestartet und auf Kassetten gesondert gelagert.

Die Kosten des ITS trägt die Bundesrepublik Deutschland.

Im kommenden Jahr liegen die Schwerpunkte der Arbeit weiterhin auf dem Datenexport sowie der Migration der Netzwerke. Bisher war zum Schutz der digitalen Dokumente das Datenbanksystem des ITS gegenüber dem Internet komplett physikalisch isoliert. Künftig soll es nur noch ein Netzwerk geben, da inzwischen effiziente Virenschutzprogramme existieren.

## Aufschlüsselung des Personals nach Bereichen – Stand August 2008
## Breakdown of personnel according to areas – Status August 2008




* darunter 104 Digitalisierung

* including 104 in digitalisation

## Financial situation

Last year's overall expenditure of the ITS budget was 14.240 million Euro. It was carried out by the Federal Budget of Germany in the amount of 14.026 million Euro. The US Holocaust Memorial Museum in Washington contributed 160,000 Euro for scanning stations. 54,000 Euro were realized as ITS's own earnings. Around 85 per cent of the costs were personnel expenses. Salary increases of 3.8 per cent according to the collective wage agreement during the first half of 2008 presented a challenge, which caused additional costs in the amount of 400,000 Euro. The problem was solved thanks to the support of the Federal Ministry of the Interior. The remaining costs were due to expenditures on materials and investments. Information technology of approx. 1 million Euro was reflected in the budget.

## Status of information technology

Last year, the seven employees of the system administration were mainly engaged in handling the data transfer. This includes primarily the supporting of scanners and the processing of digitalised document material. Further, the definition of data inventories to be exported as well as the compilation of data for member states of the International Commission have top priority for administrators. IT employees administer 10 database servers, which currently contain eight terabytes of data. The standard of the database system at the ITS is Oracle. Upon completion of the digitalisation, the data volume will have been increased to around 15 terabytes. For saving valuable data, various backups are started regularly and stored separately on cassettes.

The ITS budget is financed by the Federal Republic of Germany.

During the coming year, the work will continue to focus on data export and the migration of networks. In order to protect digital documents the ITS' database has been to date completely and physically isolated from the Internet. In future, there is to be only one network, since more efficient anti-virus programs exist now.

## Offene Kommunikation

Der Internationale Suchdienst hat im vergangenen Jahr erstmals eine aktive Kommunikationspolitik betrieben. Ziel war es, die Kenntnisse über die Einrichtung nach der Öffnung des Archivs für die Öffentlichkeit zu verbessern. Dies geschah über eine systematische Pressearbeit, den Ausbau der Homepage, die Herausgabe von Publikationen und einzelne Veranstaltungen.

Für eine effektive Kommunikation mussten nach der Jahrzehnte währenden Verschlossenheit zunächst die Voraussetzungen geschaffen werden, wie durch den Aufbau von Verteilern oder die Kontaktpflege zu Journalisten. Über 300 Journalisten aus 27 Ländern wandten sich im vergangenen Jahr an die Pressestelle des Archivs, 104 von ihnen kamen persönlich nach Bad Arolsen.

Im Mittelpunkt der Berichterstattung über die Einrichtung stand der Prozess der Öffnung. Highlight der Medienpräsenz war 2008 die Feierstunde zur Öffnung des Archivs mit Hunderten von Artikeln und Beiträgen. Der Bekanntheitsgrad des ITS in der allgemeinen Öffentlichkeit hat sich daraufhin deutlich verbessert. Daneben stand der Bereich der Forschung im Fokus der Berichterstattung. Es ging um die Einschätzung des Wertes der Dokumente für die Wissenschaft. Hier gab vor allem der Historiker-Workshop einen Schub. Das Hauptinteresse der Journalisten gilt neben der Einrichtung aber vor allem den Dokumenten und insbesondere einzelnen Schicksalen. Hier konnte der ITS 2008 mit zahlreichen Auskünften zuverlässig weiterhelfen.

## Open communication

Last year, the International Tracing Service for the first time pursued an active communication policy. The objective was improving the knowledge of the institution after the opening of the archives to the public. This occurred through systematic public relations, expansion of the homepage, issuing publications and promoting events.

After being closed to the public for decades, the prerequisites for effective communication had to be created, such as the development of distributors and regular contacts with journalists. Last year, over 300 journalists from 27 countries contacted the archives' press office, 104 of them visited Bad Arolsen personally.

The reporting on the institution focused on the opening process. The opening ceremony was the highpoint of the media presence in 2008 with hundreds of articles and several hours of air time. The degree of awareness of the ITS by the general public consequently improved considerably. In addition, the reporting focused on the research area, in that the value of the documents for research was assessed. Above all, the historian workshop gave it an impetus. Apart from the institution, the journalists' main interests were the documents and in particular the fates of individuals. In this case, the ITS 2008 was able to help with numerous information.

**Celebrating the opening of the archives**
The International Tracing Service on 30 April 2008 celebrated the opening of its archives to the public. Among the 300 guests were representatives from embassies of the member states of the International Commission, the Federal Ministry of the Interior of Germany and the Federal Foreign Office, historians, archivists and guests from numerous memorials, museums and research institutions, among them Arik Rav On of Yad Vashem in Jerusalem and Dr. Jürgen Matthäus of the US Holocaust Memorial Museum in Washington. As guest speaker, the Tracing Service welcomed Dr. Vincent Frank-Steiner, historian, contemporary witness and former president of the Anne Frank Foundation in Basel, Dr. Hans Bernhard Beus, State Secretary in the Federal Ministry of the Interior, Christine Beerli, vice president of the International Committee of the Red Cross in Geneva and the former president of the Federal Archives in Koblenz, Professor Dr. Friedrich Kahlenberg. The opening was the result of a joint effort of all those responsible for the Tracing Service, said State Secretary Beus. "The federal government thus would like to make a contribution to the assessment of the acts of cruelty under the Nazi regime, which brought so much suffering to mankind."

The International Committee of the Red Cross would prepare the Tracing Service as an institution for new challenges, promised Vice President Beerli. "Without doubt, the broad public will learn of the tremendous value of the historical documents in Bad Arolsen. The significance of these facts cannot be praised enough."

## Feierstunde zur Öffnung des Archivs

Mit einer Feierstunde hat der Internationale Suchdienst am 30. April 2008 die Öffnung seines Archivs für die historische Forschung und die Öffentlichkeit begangen. Unter den rund 300 Gästen waren Vertreter aus den Botschaften der Mitgliedsstaaten des Internationalen Ausschusses, vom Bundesinnen- und Bundesaußenministerium, Historiker, Archivare sowie Gäste von zahlreichen Gedenkstätten, Museen und Forschungseinrichtungen, darunter Arik Rav On für Yad Vashem in Jerusalem und Dr. Jürgen Matthäus für das US Holocaust Memorial Museum in Washington. Als Gastredner begrüßte der Suchdienst Dr. Vincent Frank-Steiner, Historiker, Zeitzeuge und ehemaliger Präsident des Anne Frank Fonds in Basel, Dr. Hans Bernhard Beus, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, Christine Beerli, Vizepräsidentin des Internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Genf, und den ehemaligen Präsidenten des Bundesarchivs in Koblenz, Professor Dr. Friedrich Kahlenberg. Die Öffnung sei das Ergebnis einer gemeinsamen Anstrengung aller für den Suchdienst Verantwortlichen, sagte Staatssekretär Beus. „Die Bundesregierung möchte damit einen Beitrag leisten zur Aufarbeitung der NS-Gräueltaten, die so viel Leid für die Menschen mit sich gebracht haben."

## Ausbau der Website

Nach dem erfolgreichen Relaunch Ende 2007 besuchten im vergangenen Jahr fast 80.000 User aus 158 verschiedenen Ländern die Homepage des ITS. Mit 35.600 Zugriffen war das Interesse in Deutschland am größten, gefolgt von den USA mit 24.300 Zugriffen.

Das Internet ist für die international ausgerichtete Einrichtung das wichtigste Kommunikationsmittel, da es allen Nutzern des Archivs eine leichte Kontaktaufnahme ermöglicht. Rund 50 Prozent der Anfragen gehen bereits per Internet oder E-Mail ein. Dies ist ein entscheidender Grund dafür, die Serviceangebote der Homepage regelmäßig zu aktualisieren und zu erweitern. Seit Ende Juni ist die Website des ITS nach deutsch und englisch als Vollversion auch in der französischen Sprache online.

Die ITS-Website ist als Vollversionin drei Sprachen online.

Nach dem erfolgreichen Abbau des Anfragenstaus erwägt der ITS, Online-Formulare in weiteren Sprachen anzubieten. Daneben hat der ITS den Bereich Service unter anderem durch ein Glossar und ein Abkürzungsverzeichnis erweitert. Über die neuesten Entwicklungen informiert regelmäßig ein Newsletter.

## Publikationen des ITS

Um die Nutzer des ITS-Archivs besser über die Einrichtung und ihre Bestände informieren zu können, wurden im vergangenen Jahr verschiedene Publikationen herausgebracht. Dazu zählen unter anderem Flyer sowie eine Broschüre. Alle Publikationen sind in Deutsch und Englisch erhältlich. Sie stehen als Download auf der Website zur Verfügung oder können per Online-Formular bestellt werden.

***Bild oben:*** Rund 300 Gäste begrüßte der ITS anlässlich der Feierstunde zur Öffnung des Archivs.
*Picture above:* The ITS welcomed about 300 guests for the opening ceremony.

A full version of the ITS website is online in three languages.

## Development of the website

Following the successful relaunch at the end of 2007, almost 80,000 visitors from 158 countries studied the website of the ITS. With 35,600 hits, the interest in Germany was the greatest, followed by the USA with 24,300 hits.

The Internet is the most important means of communication for the international institution, since it enables all the users of the archives to make easy contact. Over 50 per cent of all enquiries are received by internet or e-mail. This is a decisive reason for regularly updating and expanding the service offer of the home page. Since the end of June, the full version of the ITS website, which has been available in German and English, now also is online in French.

Following the successful reduction of the backlog, the ITS is considering offering online forms in other languages. In addition, the ITS has extended the service area through a glossary and a list of abbreviations. A newsletter regulary informs about the latest developments.

## Publications of the ITS

To better inform users of the ITS archives of the institution and its records, various publications were issued last year. These include, among other things, leaflets and a brochure. All publications are available in German and English. They can be downloaded from the website or ordered online.

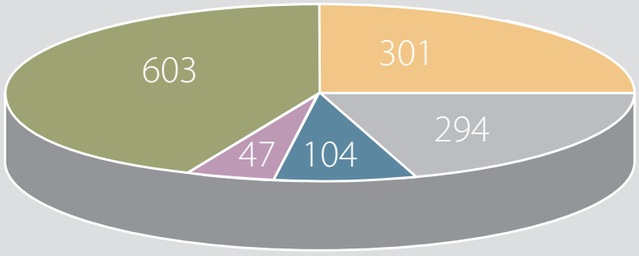
## Besucherdienst und Führungen

Über 1.300 Besucher zählte das Archiv des ITS im ersten Jahr nach der Öffnung. Knapp 1.000 kamen aus der Bundesrepublik Deutschland, die übrigen vor allem aus den USA, den Niederlanden, Frankreich und Israel. Zu den Besuchern zählten Opfer, ihre Familienangehörigen, Historiker, Rechtswissenschaftler, Genealogen, Archivare, Regierungsvertreter und Mitglieder von Rot-Kreuz-Gesellschaften.

## Visitors' services and guided tours

In the first year after its opening, the archives of the ITS had 1,300 visitors. Almost 1,000 of them came from the Federal Republic of Germany, the remainder for the most part from the USA, the Netherlands, France and Israel. The visitors included victims, their family members, historians, jurists, genealogists, archivists, government representatives and members of National Red Cross Societies.

## Besucher im Jahr 2008
## Visitors in 2008




- Überlebende, Familienangehörige von NS-Opfern und Mitarbeiter von Rot-Kreuz-Gesellschaften
  Survivors, family members of Nazi victims and employees of Red Cross Societies
- Forscher
  Researchers
- Journalisten
  Journalists
- Regierungsvertreter
  Government representatives
- Teilnehmer an Führungen
  Participants in guided tours

## Ausblick

Das Jahr 2009 wird für den ITS weiterhin durch den Prozess der Öffnung des Archivs geprägt sein. Sie stellt für den Internationalen Suchdienst eine Chance und Herausforderung zugleich dar. Die Prioritäten einer verlässlichen Beantwortung der Anfragen, der Digitalisierung der Bestände und eines Ausbau des Forschungsbereichs bleiben bestehen. Einen besonderen Schwerpunkt wird künftig die Erschließung der Dokumente bilden. Der Wandel von einem Suchdienst zu einem Archiv für die weitere historische Aufarbeitung des Nationalsozialismus ist kein einmaliger Schritt, sondern vollzieht sich über mehrere Jahre.

Entscheidend für die richtige Weichenstellung wird dabei die Debatte im Internationalen Ausschuss um die künftige Struktur und Trägerschaft des Suchdienstes sein. Mit der Öffnung für die Forschung, dem allmählichen Rückgang des humanitären Mandates und dem geplanten Rückzug des Internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Genf aus der Leitung der Einrichtung muss der ITS eine grundlegende Neuausrichtung in personeller wie organisatorischer Hinsicht vornehmen. Ein genauer Zeitrahmen für die Zukunftsdebatte steht noch nicht fest.

## Outlook

For the International Tracing Service, the year 2009 will continue to be characterised by the process of opening its archives. This presents both an opportunity and a challenge for the ITS. The priorities of reliable answers to enquiries, the digitalisation of records and the expansion of the research area remain. A special focus will be the future accessing of documents. The change from a tracing service to an archive for further historical assessment of National Socialism is not a single step, but a process that will continue over several years.

The decisive factor for setting the course is the debate in the International Commission concerning the Tracing Service's future structure and administrative responsibility. By opening the archives for research, the gradual diminishing of the humanitarian mandate and the planned withdrawal of the International Committee of the Red Cross in Geneva from the administration of the institution, the ITS is required to make a basic reform in terms of personnel and organisation. A precise timeline for the debate on its future has not been specified.

**Führungen für Interessierte:**
Guided tours:
Phone: +49 (0)5691 629 - 159
Fax: +49 (0)5691 629 - 501
E-Mail: its@its-arolsen.org

**Anfragen an das Archiv:**
Enquiries to the Archives:
Phone: +49 (0)5691 629 - 0
Fax: +49 (0)5691 629 - 501
E-Mail: email@its-arolsen.org

Geschäftszeiten:
Montag bis Donnerstag: 8.00 Uhr–17.00 Uhr
Freitag: 8.00 Uhr–13.00 Uhr

Business hours:
Monday to Thursday: 8:00 a.m.–5:00 p.m.
Friday: 8:00 a.m.–1:00 p.m.

ITS
International Tracing Service
Service International de Recherches
Internationaler Suchdienst

Internationaler Suchdienst (ITS)
International Tracing Service (ITS)
Große Allee 5–9
34454 Bad Arolsen
Deutschland | Germany

Kontakt | Contact:
Phone: +49 (0)5691 629 - 0
Fax: +49 (0)5691 629 - 501

email@its-arolsen.org
www.its-arolsen.org